



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Institut für
Kulturwissenschaften

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester
2022

Fakultät
Sozialwissenschaften
und Philosophie

Bachelor-
Master-
Promotion-
Kulturwissenschaften

Liebe Studierende,

die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Kulturwissenschaften begrüßen Sie herzlich zum neuen Semester und die Neuimmatrikulierten von Ihnen auch zum Beginn Ihres Studiums. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Unser Lehrangebot für das Sommersemester 2022 wird im kommentierten Vorlesungsverzeichnis näher erläutert. Zudem enthält das Vorlesungsverzeichnis wichtige Termine zur Semesterplanung, Angaben zu den Lehrbeauftragten und die Sprechstundentermine der Institutsmitarbeiter.

Der Institutstag des Instituts für Kulturwissenschaften findet jedes Jahr im Sommersemester statt. Der Termin in diesem Semester ist Donnerstag, der 02.Juni. Nähere Informationen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Ein Wort zur Lehre: Wir verstehen unsere Lehrveranstaltungen als einen Ort der Kommunikation, des Austauschs und des gemeinsamen Lernens. Im Sinne einer für alle zufriedenstellenden Situation in der Lehre bitten wir daher diejenigen, die sich in unsere Module eingeschrieben haben, regelmäßig an allen Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Dies ist zum einen ein Zeichen des Respekts gegenüber denjenigen Studierenden und Lehrenden, die die Sitzung durch Referate und ähnliches in besonderer Weise vorbereitet haben. Zum anderen stört die unregelmäßige Teilnahme aller anderen Studierenden, da sie die Kontinuität der Semindiskussion unterbricht und den gemeinsamen Erkenntnisfortschritt und den Aufbau einer gemeinsamen Kommunikationskultur behindert. Außerdem schafft sie ein Klima der Unverbindlichkeit, das auf alle demotivierend wirkt. Sie schaden damit also nicht nur sich selbst, sondern auch anderen.

Planen Sie daher bitte Ihre anderen Verpflichtungen (z. B. Erwerbsarbeit) so, dass sie die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen nicht behindern. Für den Fall, dass Sie aus zwingenden Gründen doch einmal verhindert sein sollten, bitten wir Sie, die Seminarleitung vorab darüber zu informieren.

Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen ein anregendes und erfolgreiches Studium im Sommersemester.

Die Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter des Instituts für
Kulturwissenschaften

Nachlese

GRADUIERTENFEIER
DER LEIPZIGER
KULTURWISSENSCHAFTEN

NEUES SCHAUSPIEL

LÜTZNER STR. 29
LEIPZIG - LINDENAU



Liebe:r Absolvent:in,

anlässlich Deines abgeschlossenen Studiums der Kulturwissenschaften in Leipzig möchten wir Dich - und gerne auch Deine Freund:innen und Familie - herzlich zur Graduiertenfeier »Nachlese« am **2. Juli, ab 18 Uhr**, in das Neue Schauspiel Leipzig einladen.

Nachdem in den letzten beiden Jahren die Graduiertenfeier pandemiebedingt ausfallen musste, möchten wir sie mit der Verschiebung in den Sommer dieses Jahres in jedem Fall stattfinden lassen.

Die Graduiertenfeier wird vom Institut für Kulturwissenschaften, dem Alumninetzwerk Cultura e.V. und dem KuWi-Fachschaftsrat veranstaltet. Die Teilnahme ist kostenfrei, aber wir freuen uns natürlich über Spenden vor Ort.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 18. Juni per E-Mail an cultura@uni-leipzig.de. Vielen Dank.

Wir freuen uns auf eine wunderbare Graduiertenfeier mit Dir!

🍷 **18:00** Begrüßungsbuffet 🗣️ **19:00** Grußworte 💡 **19:30** Inspirationsrede
🗨️ **20:00** Science Talk 🎵 **20:30** Musik und Get-together

Spenden gerne auch schon vorab auf das Vereinskonto des Alumni- und Fördervereins Cultura e.V. unter der IBAN DE88 8306 5408 0004 1382 28.

Danke für Deine Unterstützung!



Cultura e. V. - Alumni- und Fördernetzwerk der Leipziger Kulturwissenschaften

📍 home.uni-leipzig.de/cultura ✉️ cultura@uni-leipzig.de 📱 »KuWi Netzwerk Leipzig«

Der gemeinnützige
Verein Cultura besteht seit dem Jahr 2003 als
Alumni- sowie Fördernetzwerk der Leipziger Kulturwissenschaften
und engagiert sich für den Übergang von Studium zu Beruf(ung).

ZIEL UND ZWECK

Ziel des Vereins ist, ein aktives Netzwerk der Alumni des Leipziger Studienfachs Kulturwissenschaften aufzubauen und zu pflegen. In dieses Netzwerk sind neben Absolvent*innen auch Lehrende und Studierende des Instituts einbezogen, um so eine Brücke zwischen Lehre, Studium und Beruf zu schlagen.

MITMACHEN?

Ein Netzwerk lebt von der aktiven Beteiligung. Deshalb freuen wir uns immer über neue Mitglieder, Unterstützung, Anregung, Kritik und lebhaften Austausch. Mitglied bei Cultura kann jede/r werden. Einfach die Beitrittserklärung ausfüllen und an die Geschäftsstelle senden.

AKTIVITÄTEN

Cultura e.V. organisiert zur Zeit u. a. folgende Projekte:

- die jährliche **Graduiertenfeier »Nachlese«**, inklusive **Alumni-Netzwerk-Treffen** zur Verabschiedung der aktuellen Absolvent*innen und zum Wiedersehen mit alten Bekannten – gestaltet von, mit und für KuWis,
- die **Facebook-Gruppe »KuWi Netzwerk Leipzig«** ermöglicht mit ihren fast 1.500 Mitgliedern einen regen Austausch von Stellenangeboten und Veranstaltungshinweisen,
- das **Bachelor-/Master-Seminar »KuWis@Work«** als fakultative Lehrveranstaltung mit Vorortbesuchen bei Alumni der Leipziger Kulturwissenschaften.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich erkläre meinen Beitritt zum Cultura e.V. – Alumni- und Fördernetzwerk der Leipziger Kulturwissenschaften.*

Name:

Adresse:

E-Mail:

Geburtsdatum:

Studienzeit:

Studienabschluss:

Ich bezahle folgenden Vereinsbeitrag:

- Standard: 24 € p. a.
- Studierende und Erwerbslose: 12 € p. a.
(bitte Nachweis beifügen)
- Fördermitgliedschaft: € p. a.
(bitte Betrag eintragen)

Ort, Datum

Unterschrift

* Hinweis zur Datenschutzgrundverordnung (DSGVO): Mit meiner Unterschrift erlaube ich Cultura e.V., in Person den Vorsitzenden Nadine Weise und Ringo Rösener, meine hier angegebenen Daten zu verarbeiten, zu speichern und mich zu Informationszwecken per E-Mail zu kontaktieren.

GESCHÄFTSSTELLE Cultura e.V.
Friedrich-Ebert-Str. 27
04109 Leipzig

KONTAKT cultura@uni-leipzig.de
www.home.uni-leipzig.de/cultura
Facebook: KuWi-Netzwerk Leipzig

BANKDATEN Cultura e.V.
Skatbank Altenburg
IBAN: DE88 8306 5408 0004 1382 28

Inhaltsübersicht

Struktur der Lehrgebiete A bis D	Seite	7
Allgemeine wichtige Termine des Instituts für Kulturwissenschaften	Seite	9
Mitarbeiter des Instituts für Kulturwissenschaften	Seite	10
Lehrbeauftragte und Lehrende aus anderen Einrichtungen SS 2022	Seite	13
Fachschaftratsrat Kulturwissenschaften	Seite	14

Lehrveranstaltungen für den Bachelorstudiengang

Übersicht	Seite	15
Modul 06-004-202-1 Kultur- und Sozialphilosophie	Seite	16
Modul 06-004-105-1 Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte (18. – 20. Jh.)	Seite	20
Modul 06-004-210-1 Methoden der Kultursoziologie und ihre Anwendung	Seite	23
Modul 06-004-111-1 Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements	Seite	25
Modul 06-004-2ABCD-2 Aktuelle Forschung II	Seite	26

Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang

Übersicht	Seite	29
Modul 06-004-2A1-3 Perspektiven der Kulturphilosophie	Seite	30
Modul 06-004-2A2-3 Forschungskolloquium Kultur- und Sozialphilosophie	Seite	32
Modul 06-004-2B3-3 Forschungskolloquium Kulturgeschichte	Seite	33
Modul 06-004-2C1-3 Methoden rekonstruktiver Sozialforschung	Seite	34
Modul 06-004-2C2-3 Sozialstruktur und Kultur	Seite	35
Modul 06-004-2C3-3 Kultursoziologisches Forschungsprojekt	Seite	37
Modul 06-004-2D3-3 Praxisprojekte im Kulturmanagement	Seite	38
Modul 06-004-2D4-3 Forschungsfelder und Forschungsdesigns im Kulturmanagement	Seite	41
Modul 06-004-1ABCD-3 Kulturtheorien	Seite	42
Modul 06-004-2ABCD-5 Aktuelle Forschung II	Seite	43
Modul 06-004-2ABCD-8 Aktuelle Forschung IV	Seite	45
Übersicht zu Fächerkooperationen	Seite	49
Doktorandenkolloquium Vergleichende Kulturgeschichte	Seite	50
Akademisches Jahr	Seite	51
Prüfungsamt	Seite	52
Auslandsstudium im Rahmen des Erasmus-Programms	Seite	53

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis informiert über die angebotenen Module sowie deren Inhalte im Bachelor- und Masterstudiengang Kulturwissenschaften im Sommersemester 2022.

Es gliedert sich nach den Lehrgebieten

Kultur- und Sozialphilosophie	(A)
Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte	(B)
Kultursoziologie	(C)
Kulturmanagement und Kulturfeldforschung	(D)

deren Struktur auf den nachfolgenden Seiten erklärt wird.

Wir machen nachdrücklich darauf aufmerksam, dass sich Zeiten und Räume am Semesterbeginn ändern können und bitten Sie daher in Ihrem Interesse, die Änderungen und Ergänzungen unter <http://www.sozphil.uni-leipzig.de/cm/kuwi/studium/vorlesungsverzeichnis/> zu beachten.

Anschrift des Instituts:

Universität Leipzig
Institut für Kulturwissenschaften
GWZ, Beethovenstraße 15, Haus 5, 1. Etage
04107 Leipzig
Tel.: (0341) 97 35670, Fax: (0341) 97 35698

Geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Maren Möhring

Zusammenstellung und Redaktion: Marie Wilke-Tondar
Redaktionsschluss: 01.03.2022
Zuletzt geändert 14.04.2022

Teilgebiet A – Kulturphilosophie

Kulturphilosophie beschäftigt sich mit den kulturellen Bedeutungshorizonten, die wir sowohl in unserem alltäglichen Denken und Handeln als auch in der wissenschaftlichen Theoriebildung meist unhinterfragt in Anspruch nehmen. Kultur kommt dabei als ein Ensemble von historisch sedimentierten und praktisch materialisierten Denk-, Urteils- und Subjektivierungsformen in den Blick, die das Verhältnis zu uns selbst, den anderen und der Welt strukturieren. Obwohl seine Wurzeln bis in die Antike zurückreichen, ist der so umrissene Kulturbegriff ein moderner. Denn erst mit der Moderne tritt Kultur als ein gemeinschaftlich geteilter, von Menschen gemachter und historisch tradierter Rahmen des Zusammenlebens auf. Kultur lässt sich dann als der vielgestaltige Bereich verstehen, auf den sich die moderne Frage nach der Gegenwart richtet: „Wer sind wir jetzt, in diesem Moment der Geschichte?“ Die Aufgabe der Kulturphilosophie besteht demnach darin, die selbstverständlichen, oftmals unveränderlich erscheinenden kulturellen Hintergrundannahmen in ihrem historischen und gesellschaftlichen Gewordensein zu untersuchen und erneut für eine kritische Reflexion zu öffnen. Die Lehre im Bereich A konzentriert sich jedoch nicht allein auf jene im engeren Sinne philosophischen Theorien, die sich direkt mit dem Kulturbegriff beschäftigt haben, sondern möchte ein möglichst breites Spektrum von gesellschaftstheoretischen, politischen, psychoanalytischen und ethnologischen Perspektiven auf gegenwärtige kulturelle Phänomene vorstellen. Neben der inhaltlichen Diskussion bildet die Reflexion auf verschiedene methodische Ansätze und Argumentationsformen daher einen ebenso wichtigen Bestandteil der Lehrveranstaltungen.

Teilgebiet B – Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Kultur- und Gesellschaftsgeschichte verknüpft die Geschichte der symbolischen Formen, Deutungshorizonte, Werte und Wahrnehmungen mit der Geschichte der sozialen Akteure, Prozesse und Strukturen. Thematisiert wird das Verhältnis von Kultur und Gesellschaft in der Moderne, d. h. vom 18. bis 20. Jh. Im Mittelpunkt der Lehre steht die Analyse der Formen, Funktionen und Bedeutungen der Hoch-, Populär- und Massenkultur in Deutschland und Europa. Auf Grund der gesellschafts- und kulturvergleichenden Perspektive sowie der Untersuchung internationaler und interkultureller Austausch- und Transferprozesse gewinnen wir Erkenntnisse über Ähnlichkeiten und Unterschiede der europäischen Gesellschaften sowie über die Voraussetzungen, Formen und Folgen von Interkulturalität.

Das Studium der Kultur- und Gesellschaftsgeschichte vermittelt an Hand ausgewählter Themenschwerpunkte sozial- und kulturgeschichtliche Kenntnisse sowie Methoden und Theorien einer historisch-systematischen Geschichtswissenschaft. Die Themenschwerpunkte reichen von der Geschichte des Konsums und des Alltags bis zur Geschichte der Professionalisierung und Institutionalisierung in der Hochkultur; von der Geschichte des Künstlers, Akademikers und Intellektuellen bis zur Geschichte des geistigen Eigentums; von der Geschichte der Nationalisierung bis zur Geschichte der Denationalisierung, Transnationalisierung, Europäisierung und Globalisierung. In zentralen Punkten sind die Lehrinhalte auf diejenigen in Kulturphilosophie, Kulturosoziologie und Kulturmanagement abgestimmt. Jede Lehrveranstaltung führt exemplarisch in ein kultur- und gesellschaftsgeschichtliches Thema und in die Perspektiven und Methoden der historischen Forschung ein. Jede Lehrveranstaltung berücksichtigt die Perspektive des interkulturellen und zwischengesellschaftlichen Vergleichs sowie interkulturelle Transfer- und Rezeptionsprozesse. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltungen liegt auf der europäischen Geschichte, die in die Weltgeschichte eingebunden wird.

Struktur der Lehrgebiete A bis D

Es wird keine antiquarische Geschichte gelehrt, sondern eine Geschichte, die von aktuellen Fragestellungen ausgeht. Die Verbindung von Theorie und Praxis geschieht durch Exkursionen und Ausstellungsprojekte. Die Ausbildung qualifiziert den einen für eine wissenschaftliche oder wissenschaftsnahe Tätigkeit als Kultur- und Sozialhistoriker, den anderen für die Tätigkeit als Kulturmanager oder Kulturunternehmer, der auch mit Geschichte reflektiert umzugehen versteht.

Teilgebiet C – Kultursoziologie

Kultursoziologie wird in unserem Institut verstanden als eine allgemein-soziologische Perspektive auf Formen gesellschaftlicher Sinnordnung. Kulturelle Ausdrucksformen unterschiedlicher Art kommen dabei in ihrem Zusammenhang mit grundlegenden gesellschaftlichen Ordnungsmustern und Wandlungsprozessen in den Blick.

Darüber hinaus behandelt die Kultursoziologie – in einer Reihe spezieller Soziologien – spezifische Kulturformen und deren Institutionalisierung: als Kunstsoziologie, Soziologie der Jugend- und Fankulturen, Musiksoziologie, Architektursoziologie, Religionssoziologie etc. Über beide Perspektiven eröffnet sie Anschlussmöglichkeiten an die anderen Teilgebiete des Studiengangs.

In gesellschafts- und kulturvergleichender Perspektive werden schließlich Prozesse kulturellen Wandels – der Internationalisierung und Globalisierung von Kultur, aber auch gegenläufige Prozesse – untersucht; und es kommen – in der Reflexion auf innergesellschaftliche Entwicklungen – Prozesse der kulturellen Integration und Desintegration, Durchmischung und Abgrenzung in zunehmend heterogenen Gesellschaften in den Blick.

Im Bereich C wird besonderer Wert daraufgelegt, dass die Studierenden sowohl einen Überblick über die Pluralität kultursoziologischer Ansätze und Fragestellungen bekommen, als auch grundlegende methodische Kompetenzen erwerben, um selbst empirische Arbeiten im Feld der Kultursoziologie durchführen zu können.

Teilgebiet D – Kulturmanagement und Kulturfeldforschung

Kulturmanagement steht mit seiner Verbindung der Begriffe „Kultur“ und „Management“ für die Forderung einer verstärkten Integration der Methoden und Techniken des Managements in die Kulturarbeit. Sah man in dieser Forderung noch zu Beginn der 1990er Jahre eine Bedrohung der Eigengesetzlichkeit des Kulturschaffens, eine Einschränkung also von schöpferischer Freiheit, Individualität und Kreativität durch die Orientierung an Effizienz, Zahlen und Plänen, so konnten diese Bedenken bis heute weitestgehend entkräftet werden und die Richtung erfreut sich nun einer breiten Akzeptanz im Kulturbetrieb. Die Ausbildung im Bereich D ist an der Verbindung theoretischer und berufspraktischer Inhalte orientiert und will explizit auf das Berufsfeld des Kulturmanagers vorbereiten. Die Überblicksveranstaltungen bieten einen breit angelegten Einblick in verschiedene Themenstellungen des Kulturmanagements bzw. bieten einen Einblick in die Arbeitsweise des kulturellen Feldes. Von Praktikern geleitete Seminare vertiefen spezifische berufspraktische Aspekte.

Allgemeine wichtige Termine des Instituts für Kulturwissenschaften

1. Informationsveranstaltung für Neuimmatriulierte (Master)

Die Informationsveranstaltung findet am 05. April um 15:15 Uhr im GWZ Raum 5 1.16 statt.

Sie können auch via Zoom teilnehmen: <https://uni-leipzig.zoom.us/j/65806131123>

Meeting-ID: 658 0613 1123

Kenncode: 000000

- Grußwort der Geschäftsführenden Direktorin
- Vorstellung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des MA-Studiengangs Kulturwissenschaften
- Vorstellung der kulturwissenschaftlichen MA-Module
- Studienmodalitäten
- Vorstellung des Fachschafftsrats und studentischer Initiativen

2. Erscheinen des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses

Termin für jedes Sommersemester:

Ende Februar/ Anfang März

Termin für jedes Wintersemester:

Ende August/ Anfang September

Das Vorlesungsverzeichnis kann auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften kostenlos heruntergeladen werden.

3. Reading Week

In der Woche nach Pfingsten findet am Institut eine Reading Week statt, in der die Studierenden ein Selbststudium betreiben. Ausgenommen hiervon sind Blockveranstaltungen, die freitags und samstags fest terminiert sind.

4. Institutstag

Um den „daze“, die Benommenheit, die Corona & Co. bei uns hinterlassen haben, in schönere Formen des „dayze“ umzuwandeln findet der Institutstag dieses Jahr in enger Kooperation mit dem FSR Kulturwissenschaften als Summerdayze und als Queer-Refugee-Soli in Kooperation mit der Rosalinde statt.

Um 16:00 Uhr geht es los mit einer Tour durch die Plagwitzer Spinnerei.

Um 18:00 Uhr geht es weiter im Westbahnhof (Engertstr. 38) mit Grillen & Chillen, Summern & Wummern, Gin & Tonic und hoffentlich auch mit Euch!

Programm und weitere Infos folgen in Kürze; planungshalber wäre eine kurze Anmeldung für KuWis ff. (friends & families) super, am besten an christa.klein@uni-leipzig.de.

Feste Sprechzeiten und n. V.

Prof. Dr. Maren Möhring

Geschäftsführende Direktorin
H 5-111, Tel. (0341) 97 35680
maren.moehring@uni-leipzig.de

mittwochs, 13:30 – 15:00

Dorit Thieme, Fremdsprachensekretärin

H 5-106, Tel. (0341) 07 35666
kuwithieme@uni-leipzig.de

montags bis donnerstags,
11:00 – 13:00,

Marie Wilke-Tondar, WHK Institutssekretariat

H 5-104, Tel. (0341) 97 35670
marie.wilke-tondar@uni-leipzig.de

montags und dienstags,
10:00 – 12:00; mittwochs und
donnerstags, 13:00 – 15:00

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Prüfungsausschussvorsitzender
H 5-112, Tel. (0341) 97 35671
dirk.quadflieg@uni-leipzig.de

donnerstags, 15:30 – 17:00

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahra

H 5-103, Tel. (0341) 9735678
wohlab@uni-leipzig.de

nach Vereinbarung

Dr. Uta Karstein

Praktikumsbeauftragte
H 5-113, Tel. (0341) 97-35688
karstein@uni-leipzig.de

montags, 15:00 – 16:00

Dr. Harald Homann

Studienberatung
H 5-109, Tel. (0341) 97-35673
homann@rz.uni-leipzig.de

donnerstags, 15:00 – 16:30

apl. Prof. Dr. Thomas Schmidt-Lux

Auslandstudienberatung
H 5-107, Tel. (0341) 97-35683
schmidt.lux@uni-leipzig.de

nach Vereinbarung

apl. Prof. Dr. Thomas Höpel

H 5-109, Tel. (0341) 97 35685
hoepel@uni-leipzig.de

nach Vereinbarung

PD Dr. Michael Esch

michael.esch@uni-leipzig.de

PD Dr. Nils M. Franke

nils.franke@uni-leipzig.de

nach Vereinbarung

Feste Sprechzeiten und n. V.

PD Dr. Silke Gülker

H 5-108, Tel. (0341) 97-35618
silke.guelker@uni-leipzig.de

donnerstags, 15:15 – 16:45

Jan Beuerbach M.A.

H 5-113, Tel. (0341) 97-35684
(jan.beuerbach@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Dr. Antje Dietze

(adietze@uni-leipzig.de)

Katharina Hahn M.A.

katharina.hahn@uni-leipzig.de

nach Vereinbarung

Greta Friederike Hartmann M.A.

*Drittmittelprojekt „Das umstrittene Erbe von 1989“
(Leitung Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr) (BMBF)*
H 2-114, Tel. (0341) 97-35659
greta.hartmann@uni-leipzig.de

Marcus Heinz M.A.

H 5-102, Tel. (0341) 97-35679
marcus.heinz@uni-leipzig.de

montags, 15:15 – 16:45
Anmeldung vorab per Mail

Dr. Christa Klein

H 5-110, Tel. (0341) 97-35687
christa.klein@uni-leipzig.de

nach Vereinbarung

Dr. Alexander Leistner

*Drittmittelprojekt „Das umstrittene Erbe von 1989“
(Leitung Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr) (BMBF)*
H 5-101, Tel. (0341) 97-35677
a.leistner@uni-leipzig.de

Dr. Nina Mackert

Villa Tillmanns, Wächterstraße 30, R. 107
nina.mackert@uni-leipzig.de

nach Vereinbarung

Dr. Ringo Rösener

H 5-114, Tel. (0341) 97-35796
ringo.roesener@uni-leipzig.de

nach Vereinbarung

Nikolaus Schulz M.A.

H 5-102, Tel. (0341) 97-35682
nikolaus.schulz@uni-leipzig.de

nach Vereinbarung

Feste Sprechzeiten und n. V.

Christine Schwarz M.A.

Drittmittelprojekt „Das umstrittene Erbe von 1989“
(Leitung Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr) (BMBF)
H 5-101, Tel. (0341) 97-35692
christina.schwarz@uni-leipzig.de

Kathrin Sonntag M.A.

H 5-114, Tel. (0341) 97-35686
kathrin.sonntag@uni-leipzig.de

nach Vereinbarung

Susann Winsel M.A.

susann.winsel@uni-leipzig.de

Hon. Prof. Dr. Martin Eberle

Direktor der Museumslandschaft Hessen Kassel
Tel. (0561) 3168 0100
m.eberle@museum-kassel.de

Hon. Prof. Dr. Frank Hadler

GWZO
Tel. (0341) 97-35572
frank.hadler@leibniz-gwzo.de

Hon.-Prof. Rüdiger Hohls

HU Berlin
Tel. (030) 2093-70606
hohlsr@geschichte.hu-berlin.de

Hon. Prof. Dr. Dieter Rink

Helmholtzzentrum für Umweltforschung (UfZ)
Tel. (0341) 2351744
dieter.rink@uni-leipzig.de

Hon. Prof. Dr. Susanne Sophia Spiliotis

sophia.spiliotis@uni-leipzig.de

Prof. em. Dr. Hannes Siegrist

H 3-415, Tel. (0341) 97-35681
siegrist@rz.uni-leipzig.de

Lehrbeauftragte und Lehrende aus anderen Einrichtungen im SS 2022

Felix Bielefeld M.A.	felixbielefeld@posteo.de
Dr. Magnus Echtler	magnus.echtler@uni-leipzig.de
Dr. Anja Frank	anja.frank@uni-leipzig.de
Christoph Honold M.A.	christoph.honold@uni-leipzig.de
Flora Kampmann B.A.	flora-kampmann@t-online.de
Prof. Dr. Gert Pickel	pickel@rz.uni-leipzig.de
Johanna Rothmann B.A.	johanna.rothmann@uni-leipzig.de
Prof. Dr. Maren Röger	maren.roeger@leibniz-gwzo.de
Dr. Michael Schramm	michael.w.schramm@posteo.de
Dr. Sabine Stach	sabine.stach@leibniz-gwzo.de
Dr. Amelie Stuart	amelie.stuart@uni-leipzig.de
Dr. Yasemin Ural	ural@uni-leipzig.de
Marie Wilke-Tondar M.A.	marie.wilke-tondar@uni-leipzig.de



Zum neuen Semester begrüßt dich dein Fachschaftsrat!

Rat und Tat: Der FSR hilft dir gerne bei allen Fragen zum Studium, komm einfach in unsere wöchentliche Sitzung oder schreibe uns eine E-Mail!

Projekte und Aufgaben: Wir vertreten eure Interessen in universitären Gremien, fördern Projekte, gehen mit euch auf Ersti-Fahrt und planen die jährliche Weihnachtsfeier und viele andere Veranstaltungen. Neue Ideen sind immer willkommen!

Mitmachen: Viele Ideen, viele Pläne – damit wir all das umsetzen können, brauchen wir euch! Schaut mal bei unserer Sitzung vorbei, wir freuen uns.

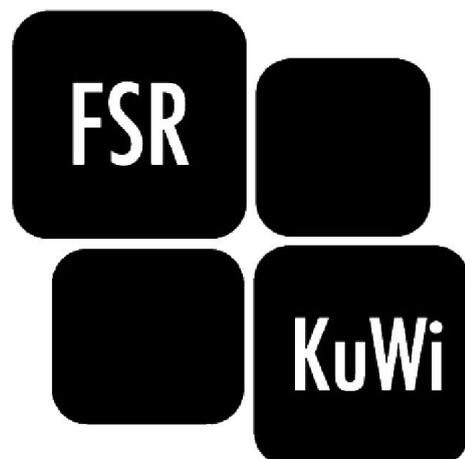
Kontakt:

FSR KuWi
GWZ Raum 5-105
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

✉ fsrkuwi@uni-leipzig.de

f [fb.com/kulturmeter](https://www.facebook.com/kulturmeter)

Unsere Sitzungen sind jeden
Mittwoch 17 Uhr in unserem Büro.



Auf den folgenden Seiten finden Sie die Lehrveranstaltungen für den Bachelorstudiengang im Sommersemester 2022:

Modul 06-004-105-1 Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte (18. – 20. Jh.)
Modul 06-004-111-1 Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements
Modul 06-004-2ABCD-2 Aktuelle Forschung II

finden in jedem Sommersemester statt.

Modul 06-004-202-1 Kultur- und Sozialphilosophie
Modul 06-004-210-1 Methoden der Kulturosoziologie und ihre Anwendung

finden in jedem zweiten Sommersemester statt.

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Das semiologische Abenteuer - Roland Barthes' strukturalistische Kulturtheorie

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Seminar donnerstags, wöchentlich, 13:15 – 15:45

GWZ 5 1.16

Beginn 07.04.2022

Prüfungsleistung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Der französische Philosoph und Literaturtheoretiker Roland Barthes (1915-1980) hat auf ebenso produktive wie vielschichtige Weise im Schnittpunkt von Sprachwissenschaften, Kulturtheorie und Literaturwissenschaften gearbeitet. Zunächst stark von der strukturalistischen Linguistik geprägt, versucht er Ende der 1950er Jahre die Semiologie, also die Wissenschaft vom Zeichen, für die Analyse der Gegenwartskultur fruchtbar zu machen, etwa indem er sich aus dieser Perspektive mit Alltagsmythen, der Mode oder dem Film auseinandersetzt. Davon ausgehend entwickelt er in den 1960er Jahren eine Text- und Erzähltheorie, die es erlaubt, über den engeren literarischen Rahmen hinaus soziale und kulturelle Narrative zu analysieren, ohne sie auf die Intention eines Autor-Subjekts zurückzuführen. Nicht zuletzt diese unter dem Schlagwort „Tod des Autors“ bekannt gewordene Umstellung der Literatur- und Textanalyse bewegt Barthes' schließlich in seinen späteren Arbeiten dazu, neue intertextuelle und vielstimmige Weisen des Schreibens auszuprobieren, die als Meilensteine des sog. Poststrukturalismus gelten.

Im Seminar werden ausgewählte kleinere Texte aus den verschiedenen Arbeitsphasen Barthes' gemeinsam gelesen und diskutiert. Das Seminar bietet daher sowohl eine Einführung in das Werk von Roland Barthes als auch einen exemplarischen Einblick in die strukturalistische bzw. poststrukturalistische Sprach- und Kulturtheorie.

Die im Seminar diskutierten Texte werden zu Beginn des Semesters auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Literatur zur Einführung:

Dirk Quadflieg: Roland Barthes – Mythologie der Massenkultur und Argonaut der Semiologie, in: Stephan Moebius/ders. (Hg.): Kultur. Theorien der Gegenwart, 2. Aufl. Wiesbaden 2011, S. 21 – 31.

Theorien des Eigentums

Jan Beuerbach M.A.

Seminar mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

Beginn 13.04.2022

SG S 4-02

Prüfungsleistung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Das Recht auf Eigentum ist ein Eckpfeiler der Rechtsordnung, wie wir sie heute kennen und regelt das Verhältnis von Personen in Bezug auf Sachen. In den bürgerlichen Revolutionen des 18. Jh. stellte der Schutz des Eigentums neben Freiheit, Gleichheit und Sicherheit der Einzelnen eine wesentliche Forderung dar, die gegenüber dem Staat formuliert wurde. Meist als Privateigentum verstanden, fand dieses Rechtsinstitut schließlich seinen Weg in die Grundgesetze zahlreicher Verfassungen und gehört dem Katalog der Menschenrechte an.

Dabei ist die Begründung von (Privat-)Eigentum alles andere als selbstverständlich. Theoriegeschichtlich gab es äußerst unterschiedliche Konzepte der Legitimation von Eigentum, die immer wieder umkämpft waren und in verschiedenen Hinsichten kritisiert wurden. Auch aktuelle Debatten zu Wohnraum, Agrarflächen, Urheberrechten und Patenten hinterfragen die Unantastbarkeit des Privateigentums und suchen nach gemeinschaftlichen Weisen des Umgangs mit Sachen.

Das Seminar nähert sich der Komplexität der Eigentumsthematik in drei Schritten. Zunächst sollen klassische Begründungstexte der bürgerlichen Eigentumsordnung gelesen werden, um die zentrale Rolle des Eigentumskonzepts für die bürgerliche Gesellschaft zu verstehen (bspw. Locke, Kant, Hegel). Zum anderen gilt es, bestimmte Kritiken des Eigentums nachzuvollziehen (bspw. Rousseau, Marx). Zuletzt werden zeitgenössische Aktualisierungsversuche und Alternativen behandelt, wie wir sie heute bspw. in den Debatten um Gemeingüter und dem Commoning (bspw. Helfrich, Ostrom) finden.

Literatur

Eine ausführliche Literaturliste sowie einen Reader mit den zu lesenden Primärtexten wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt. Zur Vorbereitung bzw. Einführung eignen sich z.B.:

Andreas Eckl/ Bernd Ludwig (Hg.): Was ist Eigentum? Philosophische Positionen von Platon bis Habermas, München 2005.

Jeremy Waldron: Property and Ownership, in: Stanford Encyclopedia of Philosophy, <http://plato.stanford.edu/entries/property/> (erste Veröffentlichung 06.09.2006)

Grundbegriffe der Psychoanalyse

Nikolaus Schulz M.A.

Seminar montags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 3-02

Beginn 04.04.2022

Prüfungsleistung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Für die gegenwärtige Kultur- und Sozialphilosophie sind nicht nur diejenigen Arbeiten Freuds von Interesse, die sich explizit mit der Frage nach der Entstehung von Kultur und Gesellschaft beschäftigen, sondern auch und besonders die grundlegenden Schriften der psychoanalytischen Theorie, in denen die Verklammerung der individuellen Psyche mit sozialen und kulturellen Faktoren dargelegt wird. Das Seminar wendet sich diesen sogenannten „Metapsychologischen Schriften“ (u.a. „Triebe und Triebchicksale“, „Das Unbewußte“, „Jenseits des Lustprinzips“, „Das Ich und das Es“) in einer doppelten Absicht zu: Einerseits soll die gemeinsame Lektüre der Texte eine Einführung in die psychoanalytischen Grundbegriffe geben, deren Komplexität nicht selten hinter ihrem Alltagsverständnis zu verschwinden droht. Andererseits möchte das Seminar damit an die Eigenständigkeit der psychoanalytischen Perspektive auf Individuum und Gesellschaft erinnern, die auch über Freuds eigene Untersuchungen hinaus für eine Betrachtung gegenwärtiger kultureller Phänomene fruchtbar bleibt.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Das Seminar ist als Lektüreseminar konzipiert.

Literatur

Die im Seminar behandelten Texte werden auf Moodle bereitgestellt.

Grundbegriffe der Systemtheorie

Felix Bielefeld M.A.

Seminar dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 1-27

Beginn 05.04.2022

Prüfungsleistung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Niklas Luhmann ist einer der prominentesten wie auch der 'befremdlichsten' Autoren soziologischer Theorie. Das hervorgerufene Befremden ist dabei zum einen wohl den teils provokant wirkenden Aussagen, zum anderen der abstrakten Sprache geschuldet, derer sich die Theorie bedient. Im Seminar soll es zunächst darum gehen, einige (ausgewählte) Grundbegriffe der Systemtheorie zu verstehen: Was ist ein (soziales) System? Was versteht Luhmann unter Kommunikation? Und was bedeutet 'funktionale Differenzierung'? Im Anschluss wollen wir danach fragen, warum Luhmann Gesellschaft auf diese (abstrakte) Weise beschreibt. In diesem Sinne zielt das Seminar nicht nur auf eine Einführung in das Begriffsinstrumentarium, sondern ebenso auf Fragen der Theoriekonstruktion: Welche Folgen haben bestimmte begriffliche Entscheidungen auf das, was sich 'beobachten' lässt? Was kommt damit in den Blick und was wird verdeckt?

Das Seminar richtet sich v.a. an Anfänger:innen ohne Vorkenntnisse in der Systemtheorie und ist als Lektüre-Seminar konzipiert.

Literatur

Die im Seminar behandelten Texte werden auf Moodle bereitgestellt.

Was ist Natur?

Nikolaus Schulz M.A.

Seminar dienstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S 1-02

Beginn 05.04.2022

Prüfungsleistung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Wer nach der Natur fragt, kann von der Kultur nicht schweigen. Denn wie die Frage nach der Natur beantwortet wird, hängt davon ab, ob die Kultur der Natur gegenübergestellt wird oder (auch) als mit ihr verbunden begriffen wird – etwa als „ein anderes als Natur und doch ein Moment von dieser“ (Adorno). Neuere, vor allem ökofeministische Kritik hat an der dichotomischen Unterscheidung der ersten Position ihre geradezu totalitäre Qualität aufgezeigt: Von der Vorstellung, dass die Natur gesetzmäßig, in naturwissenschaftlichen Gesetzen erkennbar und durch die technologische Einsetzung naturwissenschaftlicher Modelle als bloße Objektivität beherrschbar ist, führt eine Spur der Herrschaft über Sprach-, Produktions- und Geschlechterverhältnisse bis hin zu Vorstellungen des ‚Naturschutzes‘, die die Natur als ‚nicht-menschliche Grundlage menschlichen Lebens‘ verteidigen möchten. Das Objekt der Erkenntnis und Herrschaft kehrt damit auf eigentümliche Weise als Objekt des Schutzes wieder, das als das ‚Reine‘, ‚vom Menschen Unberührte‘ phantasiert wird. Das Seminar beginnt im ersten Teil mit ökofeministischen und ideologiekritischen Denker:innen (u.a. Susan Griffin, Carolyn Merchant, Donna Haraway, Bruno Latour), die den Naturbegriff hybridisieren oder als machtvolle Fiktion, die nur verdeckt, dass es ‚die Natur‘ gar nicht gibt, ganz verabschieden. Der zweite Teil versucht, diese Positionen zu naturphilosophischen Theorien und Begriffen von Kant, Schelling und Hegel ins Verhältnis zu setzen – ein Bezug, der in den erstgenannten Theorien oftmals nur implizit vorkommt, aber ihren Bedeutungsgehalt genauer zu erschließen und hinterfragen ermöglicht. Zwischen beiden Teilen des Überblicksseminars steht ein Diktum aus Hegels *Enzyklopädie*: „Was ist die Natur? Sie bleibt ein Problem.“

Die Seminarartexte werden im begleitenden Moodle-Kurs zur Verfügung gestellt.

Modul 06-004-105-1
**Einführung in die Vergleichende Kultur-
und Gesellschaftsgeschichte (18. – 20. Jh.)**
Bachelorstudium

Neben der Vorlesung sind ein Seminar und eine Übung zu belegen.

Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Prof. Dr. Maren Möhring

Vorlesung dienstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

HG HS 11

Beginn 05.04.2022

Prüfungsleistung Klausur

Die Vorlesung behandelt in einer Kombination aus chronologischem und systematischem Zugriff zentrale Problemfelder der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts in komparativer Perspektive. Ein vergleichender und transfer-geschichtlicher Blick auf historische Phänomene wie Nationalismus, Imperialismus/Kolonialismus, Faschismus, aber auch Migration, Körper- und Geschlechterkonstruktionen trägt dazu bei, den „methodologischen Nationalismus“ zu überwinden und neben Ähnlichkeiten und Differenzen zwischen verschiedenen europäischen Gesellschaften und Kulturen auch die Austauschprozesse und Verflechtungen zwischen ihnen zu untersuchen. Ziel der Vorlesung ist es, einen Überblick über zentrale kultur- und gesellschaftshistorische Themenfelder und methodisch-theoretische Ansätze zu geben, welche die empirische Arbeit mit historischen Quellen anleiten.

Literatur:

Volker Sellin: Einführung in die Geschichtswissenschaft, erw. Neuauflage, Göttingen 2005.

Peter Burke: Was ist Kulturgeschichte? Frankfurt a.M. 2005.

Modul 06-004-105-1
**Einführung in die Vergleichende Kultur-
und Gesellschaftsgeschichte (18. – 20. Jh.)**
Bachelorstudium

Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Dr. Harald Homann

Seminar freitags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 2-13

Beginn 08.04.2022

Prüfungsleistung Literaturbericht

Kann man Geschichte schreiben und erforschen, ohne zu vergleichen? Muss der Vergleich immer explizit sein, oder reicht ein impliziter Vergleich? Was sind Vor- und Nachteile des Vergleichs?

Das Seminar führt in die vergleichende Kulturgeschichte des Europas des 19. und 20. Jahrhunderts ein. Vergleich und Kulturtransfer werden als zentrale methodische Instrumentarien in den Mittelpunkt gerückt, die einen Zugang zu wichtigen kulturgeschichtlichen Themen bieten.

Der erste Teil des Seminars widmet sich methodischen und analytischen Herausforderungen, die sich einer europäisch vergleichenden Kulturgeschichte stellen. Diese werden dann im zweiten Teil an Hand der Themenfelder Nationalisierung und Transfer von Kulturgütern exemplarisch vertieft. Ziel des Seminars ist es, auf diesem Weg einen kritischen Zugang zu Konzepten von Nation, Kultur und Gesellschaft als zentrale Elemente einer europäisch vergleichenden Kulturgeschichte zu bekommen.

Literatur

Hartmut Kaelble/ Jürgen Schriewer (Hg.): Vergleich und Transfer. Komparatistik in den Sozial- Geschichts- und Kulturwissenschaften, Frankfurt a. M. 2003.

Heinz-Gerhard Haupt/ Jürgen Kocka (Hg.): Geschichte und Vergleich. Ansätze und Ergebnisse international vergleichender Geschichtsschreibung, Frankfurt am Main 1996.

Matthias Middell (Hg.): Dimensionen der Kultur- und Gesellschaftsgeschichte, Leipzig 2007.

DDR urban

Katharina Hahn M.A.

Seminar montags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

SG S 1-15

Beginn 04.04.2022

Prüfungsleistung Literaturbericht

In diesem einführenden kulturhistorischen Seminar nähern wir uns der DDR über das Thema Stadt. Wir beschäftigen uns dabei themenbezogen mit Fragen, Annahmen und Methoden der vergleichenden Kultur- und Gesellschaftsgeschichte sowie mit Aspekten der Stadtgeschichte. Wir diskutieren Grundlagentexte sowie Forschungstexte und zeitgenössische Quellen, in denen uns Themen wie Konsum, Jugendkultur und politische Repräsentation in Städten der DDR begegnen.

Literatur:

Die Seminarlektüre wird zu Beginn der Veranstaltung auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Modul 06-004-105-1
**Einführung in die Vergleichende Kultur-
und Gesellschaftsgeschichte (18. – 20. Jh.)**
Bachelorstudium

**„Listen der Ohnmacht“ revisited: Widerspenstige Körperpraktiken und
Geschlechternormen**

Dr. Christa Klein

Seminar	mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 12:45	SG S 4-02
	Blockveranstaltung: Donnerstag, 09.06.2022, 10:00 – 17:00	SG S 2-03
	Freitag, 10.06.2022, 10:00 – 17:00	SG S 2-05
Beginn	06.04.2022	
Prüfungsleistung	Literaturbericht	

Marginalisierten Gruppen, sog. „Subalternen“ (Gramsci) wurden so häufig ihre Stimmen genommen, dass ihre Geschichten weitgehend unaufgearbeitet blieben. 1981 bemerkten auch die Kulturosoziologinnen Honnegger und Heintz in Bezug auf die sich entwickelnde Frauengeschichte, dass die Suche nach idealisierten Held:innen, repräsentativen Identifikationsfiguren und „revolutionären Subjekten“ soziokulturelle Bedingungen von Macht und agency ignoriert.

Seither hat sich einiges getan: Mit Lüdtkes Konzept des „Eigensinns“, intersektionalen Zugängen und Sherry B. Ortner's „updating practice theory“ wenden wir uns erneut devianten Praktiken der Ohnmacht zu. Um „entselbstverständliche“ (Degele) Perspektiven der Situierung, Kontextualisierung, Historisierung zu üben, konzentriert sich dieses Seminar auf das 19. Jahrhundert. So fragen wir nach dem Wandel nonkonformer (Körper-)Praktiken des Alltags – von „rebellischen Weibern“, „Hysterikerinnen“, Delinquentinnen und „Verweigerinnen“ bis zu „moralisierenden Tugendwächterinnen“ – und erkunden sie im Verhältnis zu den jeweiligen sozialen Strukturen, kulturellen Normen und vergeschlechtlichten Deutungsmustern.

Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Hilke Hammer B.A.

Übung	dienstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45	SG S 4-12
Beginn	12.04.2022	

Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Frederik Doktor B.A.

Übung	mittwochs, wöchentlich, 15:15 – 16:45	SG S 3-23
Beginn	13.04.2022	

Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Leon Thiel B.A.

Übung	mittwochs, wöchentlich, 09:15 – 10:45	SG S 4-29
Beginn	13.04.2022	

Neben der Vorlesung sind ein Seminar und die jeweils daran gekoppelte Übung zu belegen.

Gesellschaftliches Engagement: Praktiken, Motive, Organisationsformen

Das Modul führt exemplarisch in Forschungsmethoden der Kulturosoziologie und deren Anwendung ein. Dabei geht es sowohl um das Kennenlernen und Erproben ausgewählter qualitativer Methoden, als auch um deren Anwendung auf einen aktuellen Gegenstand.

In diesem Semester untersuchen wir gesellschaftliches Engagement – ein Engagement, das freiwillig und unentgeltlich „im Sinne des Gemeinwohls“ ausgeübt wird. In Deutschland sind fast 40% der Bevölkerung ab 14 Jahren in diesem Sinne gesellschaftlich engagiert, sei es beispielsweise bei Tätigkeiten im Sportverein, bei der Freiwilligen Feuerwehr, der selbstorganisierten Nachbarschaftshilfe, in Bürgerinitiativen, bei gemeinwohlbezogenen Aufgaben in religiösen Gemeinschaften oder durch Organisation von Online-Petitionen.

Aus soziologischer Perspektive lohnt es sich dabei auch angesichts von Zeitdiagnosen zur „Individualisierung“ (Beck), zum „unternehmerischen Selbst“ (Bröckling) oder zur „Singularisierung“ (Reckwitz) freiwilliges Engagement genauer in den Blick zu nehmen. Fügt es sich in solche Diagnosen ein, wird gesellschaftliches Engagement zum Ausdruck der individuellen Leistung, etwa für den CV? Oder steht es als solidarisches Handeln dazu in Widerspruch?

Wir gehen davon aus, dass wir durch die Rekonstruktion von Praktiken, Organisationsformen und Sinndeutungen freiwilligen Engagements etwas über Gesellschaft an sich und die Ressourcen, auf die diese sich stützt, lernen können. Fragen, die dabei aufgeworfen werden, sind beispielsweise: Welche expliziten und impliziten Motive sind mit dem Engagement verbunden und auf welchen Rahmenbedingungen und Deutungen basieren diese? Wie werden über gesellschaftliches Engagement Ein- und Ausschlüsse hergestellt? Welche Bedeutung haben Zugehörigkeit und Gemeinschaft? Welche Vorstellungen einer „guten Gesellschaft“ liegen dem Engagement zugrunde? Welche Praktiken des Engagements lassen sich identifizieren und wie verändern sich diese?

Diese und weitere Fragen werden in dem Modul über drei Perspektiven in den Blick genommen, womit zugleich die drei Seminare beschrieben sind. Im Mittelpunkt aller Seminare steht das Erlernen und praktische Erproben von Methoden rekonstruktiver Sozialforschung. Ein Seminar wird sich den genannten Feldern ethnographisch nähern und mit Begehungen, Beobachtungen, aber auch Gesprächen arbeiten. Das zweite Seminar untersucht gesellschaftliches Engagement mithilfe narrativer Interviews. Das dritte Seminar widmet sich dem Thema über Gruppendiskussionen mit relevanten Akteuren.

Die Vorlesung skizziert zunächst im Überblick die Grundprobleme und das Erkenntnisinteresse, aus dem heraus gesellschaftliches Engagement im Rahmen des Moduls untersucht werden sollen. Im Anschluss werden ausgewählte Probleme der empirischen Erforschung kultureller Phänomene und kultureller Praxis diskutiert, beispielhafte Studien vorgestellt und in ausgewählte Methoden kulturosoziologischer Forschung eingeführt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf qualitativen Formen der Erhebung und rekonstruktiven Verfahren der Auswertung.

Modul 06-004-210-1
Methoden der Kulturosoziologie und ihre Anwendung
Bachelorstudium

Der wöchentliche Vorlesungsturnus endet Ende Mai. Im zweiten Teil des Semesters findet dann ein Workshop statt, in denen die (Zwischen-)Ergebnisse aus den Seminaren ausgetauscht werden.

In den Übungen wird das empirische Vorgehen vorbereitet. Sie sind – ebenfalls – unverzichtbarer Bestandteil des Moduls.

Es gilt zu beachten, dass das Modul arbeitsaufwändig ist und eine intensive Beteiligung zwingend voraussetzt. Eine rein passive Teilnahme ist nicht möglich.

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Vorlesung dienstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

HG HS 4

Beginn 08.04.2022

Seminar I – Teilnehmende Beobachtungen

Marcus Heinz M.A.

Seminar montags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 2-23

Beginn 04.04.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Übung zu Seminar I

Nelly Gieseke

Übung mittwochs, wöchentlich, 17:15 – 18:45

SG S 4-01

Beginn 06.04.2022

Seminar II – Narrative Interviews

PD Dr. Silke Gülker

Seminar donnerstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 3-21

Beginn 07.04.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Übung zu Seminar II

Tabe Ritterbeeks

Übung mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 4-05

Beginn 12.04.2022

Seminar III – Gruppendiskussionen

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Seminar donnerstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

SG S 1-11

Beginn 07.04.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Übung zu Seminar III

Jannis Bredemeier

Übung donnerstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 4-01

Beginn 07.04.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Modul 06-004-111-1
Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements
Bachelorstudium

Neben der Vorlesung ist eine Übung zu belegen.

Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements

Dr. Uta Karstein

Vorlesung montags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

HG HS 10

Beginn 04.04.2022

Prüfungsleistung Klausur

Die Vorlesung vermittelt einen ersten Überblick über das kulturelle Feld als einem Betätigungsfeld von Kulturwissenschaftlerinnen und Kulturwissenschaftlern. Ziel ist es, den Studierenden sowohl ein interdisziplinär erarbeitetes Instrumentarium für eine spätere Berufspraxis an die Hand zu geben, als auch eine reflexive Grundhaltung gegenüber Handreichungen und Techniken zu vermitteln. Dafür werden neben der Vermittlung von Marketingstrategien auch die Rahmenbedingungen des kulturellen Feldes in den Blick genommen und im Sinne einer Soziologie des kulturellen Feldes verschiedene Aspekte (Organisationsförmigkeit, Professionalität etc.) näher vorgestellt.

Die Übungen vertiefen die Inhalte der Vorlesung.

Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements

Dr. Ringo Rösener

Übung montags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S 1-25

Beginn 25.04.2022

Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements

Dr. Ringo Rösener

Übung montags, wöchentlich, 17:15 – 18:45

SG S 1-25

Beginn 25.04.2022

Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements

Marie Wilke-Tondar M.A.

Übung mittwochs, wöchentlich 09:15 – 10:45

SG S 4-25

Beginn 20.04.2022

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Georg Simmel- Soziologische Schriften

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Seminar donnerstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 1-11

Beginn 07.04.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Georg Simmel ist einer der wichtigsten Autoren der Gründerjahre der Soziologie. Dass wir heute noch seine Schriften mit Gewinn lesen, war zu seiner Zeit jedoch nicht ausgemacht. Vielen galt er als zu wenig akademisch und zu unsystematisch, seine Texte widmeten sich einer Menge unterschiedlicher Themen – alles Dinge, die wir heute eher unter „originell“ verbuchen würden. Wir werden uns im Seminar vor allem seinen meist kurzen, aber dichten Arbeiten zu wichtigen Phänomenen des Sozialen widmen, von der Geselligkeit bis zur Ruine. Von Woche zu Woche wird je ein Text gelesen und dann im Seminar gemeinsam diskutiert. Je nach Interesse können wir im späteren Teil des Seminars auch noch neuere Texte lesen, die explizit von Simmel inspiriert wurden.

Das Naturerbe bewahren: Natur-, Landschaftsschutz, Klimaschutz und Ökologie aus der Sicht der Kulturwissenschaften

PD Dr. Nils M. Franke

Seminar wöchentlich, montags 09:15 – 10:45

SG S 1-01

Beginn 04.04.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Der Grenzstreifen der DDR, die nationalsozialistische Raketenproduktionsstätte Peenemünde an der Ostsee, das Kriegsgefangenenlager Hoffnungsthal in der Wahner Heide bei Köln und andere mehr: alles Orte, an denen Menschen gequält und Viele getötet wurden. Heute gelten viele dieser Orte als „Nationales Naturerbe“, also stehen häufig unter Naturschutz. Denn Tiere und Pflanzen haben sie besiedelt, und fast könnte sich der Eindruck einstellen, diese Orte hätten in erster Linie einen Naturschutzwert. Doch welches Erbe befindet sich unter den Bäumen, der Grasnarbe, der neuen Wildnis? Kann man darüber einfach hinwegsehen? Kulturwissenschaftler:innen und Pädagog:innen erschließt sich hier ganz praktisch ein großes Arbeitsfeld. Denn Naturschützer:innen haben selten die Kompetenzen, sich diesen Orten erinnerungskulturell, historisch oder mit Angeboten der politischen Bildung zu nähern und Konzepte zu entwerfen, wie man Natur-, Landschaftsschutz, Klimaschutz oder Ökologie und die historische Belastung dieser Orte kulturwissenschaftlich argumentiert. Noch weniger sind sie gegen die gerüstet, die sich auch z. B. für Peenemünde interessieren: Die Rechtsextremist:innen, die dort die „großen Leistungen“ der deutschen Waffentechniker der NS-Zeit feiern wollen. Das Seminar hat das Ziel, dieses zukünftig große Betätigungsfeld abzustecken und mit den Studierenden Zugänge für die Kulturwissenschaften zu erarbeiten und zu diskutieren.

Grundbegriffe der Systemtheorie

Kathrin Sonntag M.A.

Seminar dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 1-27

Beginn 05.04.2022

Prüfungsleistung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Niklas Luhmann ist einer der prominentesten wie auch der 'befremdlichsten' Autoren soziologischer Theorie. Das hervorgerufene Befremden ist dabei zum einen wohl den teils provokant wirkenden Aussagen, zum anderen der abstrakten Sprache geschuldet, derer sich die Theorie bedient. Im Seminar soll es zunächst darum gehen, einige (ausgewählte) Grundbegriffe der Systemtheorie zu verstehen: Was ist ein (soziales) System? Was versteht Luhmann unter Kommunikation? Und was bedeutet 'funktionale Differenzierung'? Im Anschluss wollen wir danach fragen, warum Luhmann Gesellschaft auf diese (abstrakte) Weise beschreibt. In diesem Sinne zielt das Seminar nicht nur auf eine Einführung in das Begriffsinstrumentarium, sondern ebenso auf Fragen der Theoriekonstruktion: Welche Folgen haben bestimmte begriffliche Entscheidungen auf das, was sich 'beobachten' lässt? Was kommt damit in den Blick und was wird verdeckt?

Das Seminar richtet sich v.a. an Anfänger:innen ohne Vorkenntnisse in der Systemtheorie und ist als Lektüre-Seminar konzipiert.

Literatur

Die im Seminar behandelten Texte werden auf Moodle bereitgestellt.

„Listen der Ohnmacht“ revisited: Widerspenstige Körperpraktiken und Geschlechternormen

Dr. Christa Klein

Seminar mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 4-29

Blockveranstaltung:

Donnerstag, 09.06.2022, 10:00 – 17:00

SG S 2-03

Freitag, 10.06.2022, 10:00 – 17:00

SG S 2-05

Beginn 06.04.2022

Prüfungsleistung Literaturbericht

Marginalisierten Gruppen, sog. „Subalternen“ (Gramsci) wurden so häufig ihre Stimmen genommen, dass ihre Geschichten weitgehend unaufgearbeitet blieben. 1981 bemerkten auch die Kultursoziologinnen Honnegger und Heintz in Bezug auf die sich entwickelnde Frauengeschichte, dass die Suche nach idealisierten Held:innen, repräsentativen Identifikationsfiguren und „revolutionären Subjekten“ soziokulturelle Bedingungen von Macht und agency ignoriert.

Seither hat sich einiges getan: Mit Lüdtkes Konzept des „Eigensinns“, intersektionalen Zugängen und Sherry B. Ortner's „updating practice theory“ wenden wir uns erneut devianten Praktiken der Ohnmacht zu. Um „entselbstverständlichende“ (Degele) Perspektiven der Situierung, Kontextualisierung, Historisierung zu üben, konzentriert sich dieses Seminar auf das 19. Jahrhundert. So fragen wir nach dem Wandel nonkonformer (Körper-)Praktiken des Alltags – von „rebellischen Weibern“, „Hysterikerinnen“, Delinquentinnen und „Verweigerinnen“ bis zu „moralisierenden Tugendwächterinnen“ – und erkunden sie im Verhältnis zu den jeweiligen sozialen Strukturen, kulturellen Normen und vergeschlechtlichten Deutungsmustern.

Kirchlichkeit, Religiosität, Konfessionslosigkeit – Manifestationen und Entwicklungen des Religiösen in Deutschland und Europa

Prof. Dr. Gert Pickel

Seminar montags, wöchentlich, 15:15 – 17:45

SG S 3-04

Beginn 11.04.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Religion ist in Deutschland, wie in anderen europäischen Staaten in einem Transformationsprozess. Während Gottesdienstbesuche seltener besucht werden, und die Zahl der Mitglieder christlicher Kirchen stetig abnimmt, greift eine weitreichende religiöse Pluralisierung um sich. Es stellt sich die Frage, ob diese Prozesse zu einer säkularen, ja atheistischen Gesellschaft führen, oder ob Spiritualität zum Ersatz für den christlichen Glauben wird. Im Seminar sollen verschiedene Aspekte religiöser und kirchlicher Entwicklung einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Dies umfasst u.a. den Blick auf Kirchenmitglieder, Sozialformen des Glaubens, Konfessionslose, Überzeugte Atheisten und ihre Verbände sowie auch weiteren Entwicklungen im europäischen Vergleich.

Literatur

Gert Pickel: Religionssoziologie. Eine Einführung in zentrale Themenbereiche, Wiesbaden 2011.

Gert Pickel / Kornelia Sammet: Zwanzig Jahre nach dem Umbruch – Religion und Religiosität im vereinigten Deutschland 1989-2010. Wiesbaden 2012.

Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Kolloquium „Die Bachelorarbeit schreiben“

Prof. Dr. Maren Möhring

Kolloquium mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 12:45

GWZ 5 1.16

Beginn 06.04.2022

Prüfungsleistung In dieser Veranstaltung kann keine Prüfungsleistung erbracht werden. Bitte erbringen Sie diese in der zweiten von Ihnen gewählten Veranstaltung.

Das Kolloquium dient der konzeptionellen Vorbereitung und Vorstellung geplanter und laufender Bachelor-Arbeiten, die am Institut für Kulturwissenschaften geschrieben werden. Themen wie Arbeitsorganisation, Entwicklung einer Fragestellung, Umgang mit Forschungsliteratur und Aufbau der Bachelorarbeit werden behandelt; die Gestaltung des Kolloquiums orientiert sich dabei maßgeblich an den Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmenden

Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang im Sommersemester 2022:

Modul 06-004-2A1-3	Perspektiven der Kulturphilosophie
Modul 06-004-2C2-3	Sozialstruktur und Kultur
Modul 06-004-2D3-3	Praxisprojekte im Kulturmanagement
Modul 06-004-1ABCD-3	Kulturtheorien
Modul 06-004-2ABCD-5	Aktuelle Forschung II
Modul 06-004-2ABCD-8	Aktuelle Forschung IV

finden in jedem Sommersemester statt.

Modul 06-004-2C1-3	Methoden rekonstruktiver Sozialforschung
--------------------	--

geht über zwei Semester, ein Einstieg ist nur im Wintersemester möglich.

Modul 06-004-2A2-3	Forschungskolloquium Kultur- und Sozialphilosophie
Modul 06-004-2B3-3	Forschungskolloquium Kulturgeschichte
Modul 06-004-2C3-3	Kultursoziologisches Forschungsprojekt
Modul 06-004-2D4-3	Forschungsfelder und Forschungsdesigns im Kulturmanagement

finden in jedem Semester statt.

Modul 06-004-2A1-3
Perspektiven der Kulturphilosophie
Masterstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Das Gesetz des Individuums

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Seminar dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 3-01

Beginn 05.04.2022

Prüfungsleistung Hausarbeit

Ein zentraler Einsatzpunkt der modernen Sozial- und Kulturphilosophie ist die anhaltende Spannung zwischen Individuum und Gesellschaft: Einerseits stellt die Realisierung einer gleichen Freiheit der Individuen den Antriebsmotor der bürgerlichen Revolutionen und des ihr nachfolgenden modernen Demokratieverständnisses dar; andererseits sehen sich die europäischen Industriegesellschaften spätestens seit dem 19. Jahrhundert mit einem zunehmenden Individualismus konfrontiert, der weit über die in dieser Zeit entstehende Disziplin der Soziologie hinaus immer wieder die Frage nach dem sozialen Zusammenhalt aufkommen lässt. Entsprechend schwanken auch die theoretischen Positionen zwischen einer Verteidigung individueller Freiheitsrechte und der Kritik an einer Verabsolutierung individueller Selbstentfaltung, die ihre sozialen Bedingungen vergisst.

Das Seminar, das im Rahmen einer Lehrkooperation mit dem Institut für Soziologie der Universität Graz (Prof. Dr. Stephan Moebius) stattfindet, begibt sich auf eine theoriegeschichtliche Spurensuche nach dem janusköpfigen „Gesetz des Individuums“, das uns bis in die Gegenwart verfolgt. Dazu sollen in erster Linie klassische Texte (u.a. Mill, Stirner, Marx, Nietzsche, Weber, Durkheim, Simmel, Elias, Adorno) gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Am Ende des Semesters besteht die Möglichkeit, an einem Workshop in Graz teilzunehmen, der gemeinsam mit den dortigen Studierenden organisiert wird und im Rahmen des europäischen ARQUS Association Programms stattfindet.

Literatur

Eine Literaturliste und die im Seminar besprochenen Texte werden zu Beginn des Semesters auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Modul 06-004-2A1-3
Perspektiven der Kulturphilosophie
Masterstudium

Arbeit und Anerkennung

Christoph Honold M.A.

Seminar montags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 2-24

Beginn 04.04.2022

Prüfungsleistung Hausarbeit

Die Begriffe Arbeit und Anerkennung sind aus dem kritischen Instrumentarium der Sozial- und Kulturphilosophie nicht wegzudenken. Beide finden sie Verwendung im Rahmen einer kritischen Gesellschaftstheorie, die den Anspruch erhebt Gesellschaft nicht nur zu beschreiben, sondern auch zu verändern. Dabei kommt den Begriffen der Arbeit und der Anerkennung die zentrale Aufgabe zu, innerhalb der bestehenden Einrichtung der Gesellschaft Veränderungspotentiale zu identifizieren, die über die gegebenen Verhältnisse hinausweisen.

So hat die marxistische Tradition den Fortschritt der Gesellschaft in erster Linie an den geschichtlichen Entwicklungsstufen der Arbeit festgemacht. In kritischer Distanzierung dazu hat sich eine Theorietradition herausgebildet, die vielmehr in dem Bedürfnis nach Anerkennung durch unsere Mitmenschen den Schrittmacher des gesellschaftlichen Fortschritts sieht. Das hat innerhalb der heutigen Forschung immer wieder die Frage aufgeworfen, ob die Begriffe der Arbeit und Anerkennung in einem ausschließenden oder ergänzenden Verhältnis zueinanderstehen.

Um dieser Frage nachzugehen, werden wir zunächst zu den geistesgeschichtlichen Ursprüngen dieses Verhältnisses zurückkehren. So werden wir uns im ersten Teil des Seminars einer Auswahl von Texten widmen, die aus dem Bereich der klassischen Nationalökonomie (Smith, Mill) und der Tradition des Deutschen Idealismus (Fichte, Hegel) stammen. Daraufhin werden wir uns im zweiten Teil des Seminars zuerst Marx selbst zuwenden und daraufhin am Beispiel Axel Honneths die heute bekannteste Anerkennungstheorie ins Auge fassen, die sich als kritische Fortführung der marxistischen Tradition versteht. Abschließend wollen wir zwei einflussreiche Einwände gegen Honneths Anerkennungstheorie besprechen, die einerseits erneut an Marx (Fraser) und andererseits an eine Foucault'sche Machttheorie (Butler) anknüpfen.

Spur, Struktur und Spiel

Dr. Amelie Stuart

Seminar montags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

GWZ 5 1.16

Beginn 04.04.2022

Prüfungsleistung Hausarbeit

Ausgehend von ausgewählten, zentralen Arbeiten Jacques Derridas soll es in diesem Seminar um Annäherungen an Grundgedanken der Dekonstruktion gehen. Hierbei soll insbesondere das „Lesen“ im Zentrum der Betrachtungen stehen. In den Diskussionen wird es etwa um Fragen nach dessen Bedingungen und Grenzen gehen. Dazu gehört auch die Frage nach unserem Verhältnis zur Struktur und den Bedingungen und Möglichkeiten von Kritik. Im Zusammenhang mit der Frage nach dem Begriff des Textes werden wir im späteren Verlauf des Seminars schließlich unter anderem auch Exkursionen in die Literatur, beispielsweise in das Werk Paul Austers, unternehmen.

Literatur

Peter Engelmann (Hg.): Postmoderne und Dekonstruktion. Texte französischer Philosophen der Gegenwart, Stuttgart 1990.

Modul 06-004-2A2-3

Forschungskolloquium Kultur- und Sozialphilosophie (über zwei Semester)

Masterstudium

Kolloquium Kultur- und Sozialphilosophie

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Kolloquium mittwochs, wöchentlich, 17:15 – 18:45

GWZ 5 1.16

Beginn 06.04.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé zur Arbeit im Umfang von 4 – 6 Seiten)

Das Kolloquium richtet sich an Promovierende und Studierende, die eine Abschlussarbeit im Bereich A schreiben wollen, und dient sowohl der Vorstellung eigener Projekte als auch der gemeinsamen Diskussion von Forschungsliteratur aus dem Bereich der Kultur- und Sozialphilosophie.

Modul 06-004-2B3-3

Forschungskolloquium Kulturgeschichte (über zwei Semester)

Masterstudium

Kolloquium Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben

Dr. Harald Homann

Kolloquium donnerstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

GWZ 5 1.16

Beginn 07.04.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé zur Arbeit im Umfang von 4 – 6 Seiten)

Das Kolloquium ist obligatorisch für alle Studierenden, die eine Masterarbeit im Bereich der Kulturgeschichte schreiben. Es dient der konzeptionellen Vorbereitung der Arbeiten, der Vorstellung laufender Arbeiten und der Lektüre von Texten zu wichtigen methodischen und theoretischen Fragen der Kulturgeschichte.

Modul 06-004-2C1-3
Methoden rekonstruktiver Sozialforschung
Masterstudium

Sinn in der Krise: Rekonstruktive Methoden in der Anwendung

PD Dr. Silke Gülker

Seminar dienstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S 3-21

Beginn 05.04.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Fortsetzung von Wintersemester 2021/22; kein Neueinstieg möglich

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Leipziger Clubkultur in the making. Projekte, Pläne und Proteste

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux/ Dr. Uta Karstein

Seminar mittwochs, wöchentlich, 09:15 – 10:45

SG S 1-27

Beginn 06.04.2022

Prüfungsleistung Hausarbeit

Das Leipziger Kulturleben ist in Bewegung. Dies hat nicht zuletzt damit zu tun, dass die Stadt wächst und bisherige Brachflächen auf der Suche nach attraktiven Wohnlagen einem deutlich gestiegenen Verwertungsdruck unterworfen sind. Die Folgen sind – in der Regel eher unfreiwillige – Umzüge von Kultureinrichtungen. Das sogenannte Gleisdreieck im Süden Leipzigs ist ein Ausdruck dieser Entwicklungen. Das ehemalige Umspannwerk soll zukünftig Clubs und Initiativen Platz bieten, die wegen genannter Veränderungen ihre ursprünglichen Orte verlassen müssen; am bekanntesten davon ist der schon lange bestehende Club „Distillery“ (<https://www.clubstiftung-leipzig.de/projekt-gleisdreieck>).

Im Seminar wollen wir das Projekt am Gleisdreieck genauer untersuchen: die beteiligten Akteure, Institutionen und ihre Ziele, etwaige Probleme und Konflikte (etwa mit der Anwohnerschaft) und ganz konkrete organisatorische Herausforderungen. Als Ergebnis erhoffen wir uns eine empirisch fundierte Sondierung des Verhältnisses von moderner Stadt und kulturellen Akteuren sowie von Professionalisierungsprozessen im kulturellen Feld.

Zum sozialen Sinn von Musik

Dr. Anja Frank

Seminar donnerstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 4-27

Beginn 07.04.2022

Prüfungsleistung Hausarbeit

Mit Musik und bestimmten musikalischen Genres verbinden wir Epochen und Generationen, Milieus und Anlässe sowie alltägliche Situationen. Was dokumentiert sich in der Praxis des Musikhörens und -machens? Die Soziologie bietet ein weites Spektrum von Theorien und Methoden, um den sozialen Sinn von Musik zu erforschen. Wir werden in diesem Seminar eine kultursoziologische Perspektive entwickeln und Musik als symbolische Form und als sozialen Sinn- und Handlungszusammenhang betrachten. Anhand ausgewählter Studien zum alltäglichen Gebrauch von Musik, zu Bewertungsdiskursen und Geschmack und zu speziellen Gattungen und deren sozialer Trägerschicht gehen wir der Frage nach, wie ästhetische und soziale Ordnung miteinander zusammenhängen.

Gentrifizierung: Prozesse, Beispiele, Diskurse und Gegenstrategien

Prof. Dr. Dieter Rink

Seminar mittwochs, wöchentlich, 17:15 – 18:45

SG S 2-24

Beginn 06.04.2022

Prüfungsleistung Hausarbeit

Gentrifizierung bzw. Gentrification ist eines der derzeit international am meisten diskutierten Probleme der Stadtentwicklung. Darauf bezieht sich seit Jahren eine kritische, sozialwissenschaftliche Forschung, die mit politökonomischen und soziologischen Ansätzen arbeitet. Gentrifizierung ist in den letzten Jahren zu einem riesigen Diskursfeld angewachsen, in dem sich ganz unterschiedliche Ansätze, Positionen und Kontroversen finden. Gentrifizierung hat Eingang in die (mediale) Öffentlichkeit, in Politik und Planung sowie in den städtischen Alltag gefunden. Einführend in den Kurs werden theoretische und konzeptionelle Ansätze vorgestellt und Kernbegriffe bzw. -prozesse diskutiert. Im Weiteren werden dann Beispiele aus deutschen und anderen europäischen Städten behandelt. Hierbei sollen unterschiedliche Prozesse, beteiligte Akteur:innen, Diskurse sowie Strategien und Gegenstrategien näher betrachtet werden. Übergreifend sollen folgende Fragen diskutiert werden: Welche Verlaufsformen hat Gentrifizierung? Welche unterschiedlichen Positionen und Diskurse gibt es zu diesem Thema? Welche Strategien bzw. Gegenstrategien verfolgen die typischerweise beteiligten Akteur:innen? Im Kurs können unterschiedliche Formate verwandt werden, wie etwa Führungen, Interviews mit Expert:innen oder Diskussionen mit Akteur*innen.

Modul 06-004-2C3-3

Kultursoziologische Forschungswerkstatt (über zwei Semester)

Masterstudium

Kultursoziologische Forschungswerkstatt

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Kolloquium montags, wöchentlich, 17:15 – 19:45

SG S 2-26

Beginn 04.04.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Veranstaltung behandelt am Beispiel empirischer Arbeiten und Arbeitsvorhaben von Studierenden und Doktoranden die Entwicklung einer Fragestellung, die Konzeption und Durchführung der Arbeiten, die Wahl der Methoden und Schritte der Theoriebildung. Der Schwerpunkt liegt auf qualitativen bzw. rekonstruktiven Methoden. Außerdem wird – soweit bereits vorhanden – erhobenes Material exemplarisch gemeinsam ausgewertet. Prinzip ist: Man lernt an den Erfahrungen Anderer und diskutiert gemeinsam die verschiedenen Projekte.

Literatur zur Vorbereitung

Aglaja Przyborski/ Monika Wohlrab-Sahr: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch, 4., erw. Auflage, München 2014.

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung wird in einem Seminar erbracht.

May-Town im Zetkin Park. Ein Performance-Projekt der Schaubühne Lindenfels im Sommer 2022 im Spannungsfeld zwischen lokalen und internationalen Fragestellungen

Dr. Michael Schramm

Seminar wöchentlich, donnerstags 17:15 – 18:45

SG S 2-20

Beginn 07.04.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Schaubühne Lindenfels ist ein 1993 in Leipziger/Plagwitz gegründeter Produktions- und Aufführungsort mit einem interdisziplinären Gesamtkonzept. Programmatische Schwerpunkte sind Theater/Tanz/Performance und Filmkunst, ergänzt durch Musik, Literatur, neue Medien und bildende Kunst. Dabei ist die Konzentration auf aktuelle Fragestellungen in thematischen Reihen, Programmwochen, Retrospektiven, Themenabenden und Festivals, in denen unterschiedliche Zugriffe erprobt und provoziert werden, zu einem besonderen Markenzeichen geworden. Als erste gemeinnützigen Aktiengesellschaft Deutschlands im Kultursektor startete 2005 ein Experiment mit kulturpolitischer, gesellschaftlicher und ökonomischer Relevanz.

Gegenwärtig etabliert sich die Schaubühne Lindenfels im Netzwerk der europäischen (Ko-) Produktionsorte und initiierte ein Residenzprogramm, das Künstler:innen v.a. aus Europa aber auch darüber hinaus eine Plattform und einen Rahmen für ihre Arbeit bietet. Zu Beginn des Jahres 2022 startete ein umfangreiches Residenzprogramm mit Künstler:innen aus Mexico, Tansania, Chile, Italien, Frankreich, Namibia, Kolumbien, Polen und Deutschland, das vorerst online begann und dann im Sommer in Leipzig vor Ort fortgesetzt wird.

Im Seminar beschäftigen wir uns mit den kulturpolitischen, finanziellen u.a. Rahmenbedingungen, die ein freies Produktionshaus braucht, um im Konzert der europäischen Koproduktionen mitspielen zu können. Wir begleiten das titelgebende Projekt „May Town im Zetkin Park“ während der Produktions- und Umsetzungsphase und werden Gelegenheit haben, uns mit Akteur:innen auf allen Ebenen und den unterschiedlichen Prozessen zu beschäftigen.

Zur Person: Dr. Michel Schramm ist seit 2016 Administration & Education Director und Prokurist der Schaubühne Lindenfels gAG. Er promovierte 2014 in Philosophie an der Universität Hamburg und arbeitete dann als Programmkoordinator für ein gemeinnütziges Führungskräfte- und Leadership-Programm.

Let's talk about Individualität! Individualisierungstheorien kommunizieren

Dr. Ringo Rösener/ Johanna Rothmann/ Flora Kampmann

Seminar donnerstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S 2-24

Beginn 07.04.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Vom Kaufverhalten über Verschwörungstheorien bis hin zu Instagram-Auftritten – die Gegenstände der Kulturwissenschaften sind so vielfältig wie alltäglich. Trotz dessen (oder gerade deswegen?) kann es schon beim Kaffeetrinken mit der Familie oder dem Kneipenabend mit Freund*innen schwierig sein, auf die unvermeidliche Frage zu antworten: „Und was machst du in deinem Studium?“ Hier beginnt Wissenschaftskommunikation, sowohl als Brücke zwischen ‚Elfenbeinturm‘ und Alltagswelt als auch als wissenschaftliche Grundlage für Lösungsperspektiven – und stellt Forschende bisweilen vor große Herausforderungen. Wissenschaftliche Inhalte angemessen übersetzen zu können ist somit nicht nur zentraler Bestandteil einer Wissenschaft, die Gesellschaft mitgestalten will, sondern stellt auch eine Kernkompetenz für verschiedenste Berufsfelder jenseits des Kulturwissenschaftsstudiums dar.

Das Seminar hat das Ziel, anhand von individualisierungstheoretischen Ansätzen Methoden der Wissenschaftskommunikation kennenzulernen und einzuüben. Die Vorstellung vom Menschen als einzigartigem und autarkem Individuum ist historisch betrachtet noch jung. Als dominantes Menschenbild fundiert sie jedoch in der Moderne sämtliche Sphären des gesellschaftlichen Lebens - ob in der Werbung, in Gesundheits- und Arbeitsdiskursen oder in Vorstellungen von romantischen Beziehungen, Ausgangspunkt ist stets der individuelle Akteur. Die Allgegenwärtigkeit von Individualität und Prozessen der Individualisierung im täglichen Leben verleiht jedoch beiden Phänomenen über die Grenzen der Wissenschaft hinaus hohe Relevanz - und macht sie damit zu wichtigen Gegenständen der Wissenschaftskommunikation. Über die Auseinandersetzung mit Grundlagenliteratur und Fallstudien soll im Seminar zunächst ein theoretischer Zugang zu den Bedingungen und Konsequenzen von Individualität erarbeitet werden. In einem weiteren Schritt soll gemeinsam gelernt werden, wissenschaftliche Inhalte für ein fachfremdes Publikum aufzubereiten. So dass in einem dritten Schritt Wege und Möglichkeiten gesucht werden, individualisierungstheoretische Ansätze für eine Allgemeinheit zu kommunizieren. Anspruch des Seminars ist dabei das Erlernen von Kompetenzen der Wissenschaftskommunikation als Grundlage für verschiedene Berufsfelder angehender Kulturwissenschaftler*innen. Dabei soll sich das Seminar an den Interessen der Teilnehmenden orientieren und die Möglichkeit bieten, sich in verschiedenen Medien auszuprobieren.

Zu den Personen: Johanna Rothmann und Flora Kampmann sind Masterstudierende am Institut für Kulturwissenschaften und arbeiten zu Publikationsmöglichkeiten von theoretischem Wissen in der breiten Öffentlichkeit.

Leipziger Clubkultur in the making. Projekte, Pläne und Proteste

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux/ Dr. Uta Karstein

Seminar mittwochs, wöchentlich, 09:15 – 10:45

SG S 1-27

Beginn 06.04.2022

Prüfungsleistung Hausarbeit

Das Leipziger Kulturleben ist in Bewegung. Dies hat nicht zuletzt damit zu tun, dass die Stadt wächst und bisherige Brachflächen auf der Suche nach attraktiven Wohnlagen einem deutlich gestiegenen Verwertungsdruck unterworfen sind. Die Folgen sind – in der Regel eher unfreiwillige – Umzüge von Kultureinrichtungen. Das sogenannte Gleisdreieck im Süden Leipzigs ist ein Ausdruck dieser Entwicklungen. Das ehemalige Umspannwerk soll zukünftig Clubs und Initiativen Platz bieten, die wegen genannter Veränderungen ihre ursprünglichen Orte verlassen müssen; am bekanntesten davon ist der schon lange bestehende Club „Distillery“ (<https://www.clubstiftung-leipzig.de/projekt-gleisdreieck>).

Im Seminar wollen wir das Projekt am Gleisdreieck genauer untersuchen: die beteiligten Akteure, Institutionen und ihre Ziele, etwaige Probleme und Konflikte (etwa mit der Anwohnerschaft) und ganz konkrete organisatorische Herausforderungen. Als Ergebnis erhoffen wir uns eine empirisch fundierte Sondierung des Verhältnisses von moderner Stadt und kulturellen Akteuren sowie von Professionalisierungsprozessen im kulturellen Feld.

Modul 06-004-2D4-3

Forschungsfelder und Forschungsdesigns im Kulturmanagement

(über zwei Semester)

Masterstudium

Kolloquium Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben

Dr. Uta Karstein

Kolloquium dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

GWZ 5 -116

Beginn 05.04.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé zur Arbeit im Umfang von 4 – 6 Seiten)

Das Kolloquium wendet sich an alle Studierenden, die eine Bachelor- oder Masterarbeit im Bereich D schreiben. Dieses die Abschlussarbeit vorbereitende Kolloquium geht über zwei Semester und kann sowohl im Wintersemester, als auch im Sommersemester begonnen werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist neben der Kurzpräsentation des eigenen Vorhabens eine Diskussionsvorlage über aktuelle kulturelle Entwicklungen in Leipzig oder anderswo (das können kulturpolitische Veränderungen ebenso sein, wie neue kulturelle bzw. künstlerische Phänomene), die begleitend im Kolloquium diskutiert werden sollen.

Modul 06-004-1ABCD-3

Kulturtheorien

Masterstudium

Aus den nachfolgend genannten Lehrveranstaltungen sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung wird in einer Lehrveranstaltung erbracht.

Das Gesetz des Individuums

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Seminar dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 3-01

Beginn 05.04.2022

Prüfungsleistung Hausarbeit

Ein zentraler Einsatzpunkt der modernen Sozial- und Kulturphilosophie ist die anhaltende Spannung zwischen Individuum und Gesellschaft: Einerseits stellt die Realisierung einer gleichen Freiheit der Individuen den Antriebsmotor der bürgerlichen Revolutionen und des ihr nachfolgenden modernen Demokratieverständnisses dar; andererseits sehen sich die europäischen Industriegesellschaften spätestens seit dem 19. Jahrhundert mit einem zunehmenden Individualismus konfrontiert, der weit über die in dieser Zeit entstehende Disziplin der Soziologie hinaus immer wieder die Frage nach dem sozialen Zusammenhalt aufkommen lässt. Entsprechend schwanken auch die theoretischen Positionen zwischen einer Verteidigung individueller Freiheitsrechte und der Kritik an einer Verabsolutierung individueller Selbstentfaltung, die ihre sozialen Bedingungen vergisst.

Das Seminar, das im Rahmen einer Lehrkooperation mit dem Institut für Soziologie der Universität Graz (Prof. Dr. Stephan Moebius) stattfindet, begibt sich auf eine theoriegeschichtliche Spurensuche nach dem janusköpfigen „Gesetz des Individuums“, das uns bis in die Gegenwart verfolgt. Dazu sollen in erster Linie klassische Texte (u.a. Mill, Stirner, Marx, Nietzsche, Weber, Durkheim, Simmel, Elias, Adorno) gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Am Ende des Semesters besteht die Möglichkeit, an einem Workshop in Graz teilzunehmen, der gemeinsam mit den dortigen Studierenden organisiert wird und im Rahmen des europäischen ARQUS Association Programms stattfindet.

Literatur

Eine Literaturliste und die im Seminar besprochenen Texte werden zu Beginn des Semesters auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Modul 06-004-1ABCD-3

Kulturtheorien

Masterstudium

Für Marx

Prof. Dr. Dirk Quadflieg/ Dr. Harald Homann

Seminar mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 1-27

Beginn 06.04.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Der 1965 erschienene Sammelband „Pour Marx“ (dt. „Für Marx“ 1968) von Louis Althusser gilt als ein theoretisch wie ideengeschichtlich wichtiger Einschnitt in der Entwicklung des westlichen Marxismus. Systematisch wendet sich Althusser in den hier versammelten Aufsätzen gegen einen ökonomischen Reduktionismus, einen geschichtsphilosophischen Determinismus sowie den zeitgenössischen linken Humanismus, der aus seiner Sicht weiterhin einem liberalen Menschenbild des Besitzindividualismus anhängt. Dagegen setzt Althusser einen weit verstandenen Begriff der Praxis und eine an die strukturalistische Sprachtheorie angelehnte Untersuchung von gesellschaftlichen Strukturen. Dazu beruft er sich auf die philosophischen Gehalte von Marx' Schriften, die er „für“ und in diesem Sinne über Marx hinausgehend in Bezug auf die spezifischen Konstellationen seiner eigenen Zeit herausarbeiten möchte. Ideengeschichtlich bildet Althusser und seine Marx-Lektüre damit ein Scharnier zur neueren, oft als poststrukturalistisch bezeichneten französischen Philosophie und politischen Theorie, die er als Lehrer von u.a. Michel Foucault, Jacques Derrida, Jacques Rancière und Etienne Balibar entscheidend mitgeprägt hat. Aus dieser Doppelperspektive werden im Seminar ausgewählte Aufsätze aus „Für Marx“ gemeinsam erschlossen und auf ihre Aktualität hin befragt.

Literatur

Louis Althusser: Für Marx. Hrsg. v. Frieder Otto Wolf, vollständige und durchgesehene Ausgabe, Berlin 2011. (Anschaffung empfohlen)

Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Seminar freitags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

GWZ 5 1.16

Beginn 08.04.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Unterscheidung sichtbar/unsichtbar spielte in der Soziologie als grundlegende Analysekategorie bislang keine herausragende Rolle. In den letzten Jahren hat jedoch das Interesse an diesen Konzepten deutlich zugenommen. Einig sind sich die meisten Arbeiten darin, dass Sichtbarkeit eine eminent soziale Bedeutung aufweist; ob und wie sehr Dinge oder Personen sichtbar sind, ist oft (mit)entscheidend für ihre symbolische Bedeutung. Sichtbarkeit hat damit einerseits eine ganz materiale Dimension (ist etwas tatsächlich sichtbar, also sinnlich erfahrbar?), wird oftmals aber auch als Wahrnehmbarkeit bzw. soziale Sichtbarkeit diskutiert. Dies rückt Fragen von Anerkennung stärker in den Fokus, zugleich aber auch Bemühungen von Subjekten, sich selbst in den Fokus der Wahrnehmung zu rücken und dabei immer auch zu gestalten. Als spezifische Teildisziplin hat sich zuletzt die Visual Sociology etabliert, die insbesondere Fragen von Bildlichkeit und Visualität diskutiert. Im Seminar werden wir erstens diese Konzepte und daran anschließende Theorien genauer rekonstruieren und zweitens einer Reihe relevanter Phänomene und Beispiele (Visualisierungen, Karten, digitale Bilder und ihre Herstellung etc.) genauer nachgehen.

Vom „one-sex-model“ zur Heteronormativität ? Geschlecht im Wandel

Dr. Christa Klein

Seminar	dienstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45	SG S 3-20
	Blockveranstaltung:	
	Donnerstag, 16.06.2022, 10:00 – 17:00	SG S 0-15
	Freitag, 17.06.2022, 10:00 – 17:00	SG S 0-17

Beginn 05.04.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Eine der normalisierenden Machtstrategien moderner Geschlechterordnungen besteht darin, dass sie sich als universal und ahistorisch setzen. Dieses Seminar beschäftigt sich mit Geschlechtertheorien und situiert die Geschlechterordnungen, von denen sie sprechen, in ihren historischen Entstehungskontexten. Inwiefern bezeichnet Heteronormativität, von der kritischen queer theory erst in den 1990er Jahren als solche benannt, eine Geschlechterordnung, die erst im 19. Jahrhundert ihre biopolitische Durchschlagskraft entfaltete? Was ist von Laqueurs „one-sex-model“ zu halten, das er für die Vormoderne ansetzt und das bis heute kritisch diskutiert wird? Inwiefern ist die „Polarisierung der Geschlechtscharaktere“ (Hausen) ein Modell, das sich im 19. Jahrhundert zunächst nur auf das weiße Bürgertum bezog? Wann wurden Denkweisen hegemonial, die Geschlecht vorwiegend als Reproduktion im Sinne von Fortpflanzung begriffen? Sind Aufstieg und Krise des männlichen „autonomen Subjekts“ oder auch Freuds psychodynamisches Sexualitätsmodell unabhängig von „thermodynamischen“ Körperauffassungen denkbar, die ab 1850 einen wissenschaftlichen Paradigmenwechsel einleiteten? Das Seminar nutzt gender als „a useful category of historical analysis“ (Scott) um Wandel und Machtwirkungen historisch-kontextuell spezifischer Kopplungen von sex, gender, sexuality in ihren Körperbezügen zu re- und ihrer „Selbstverständlichkeit“ zu dekonstruieren.

Modul 06-004-2ABCD-5/ 2ABCD-8

Aktuelle Forschung II und IV

Masterstudium

Sie können wahlweise Aktuelle Forschung II und/oder Aktuelle Forschung IV belegen. Aus den nachfolgenden Veranstaltungen sind je Modul zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in jeweils einer Veranstaltung pro Modul zu erbringen.

Bei Belegung beider Module achten Sie bitte darauf, dass keine Veranstaltung doppelt gewählt wird.

Material Secularities: Interdisciplinary Perspectives

Dr. Magnus Echtler/ Dr. Yasemine Ural

Seminar donnerstags, wöchentlich, 17:15 – 18:45

SG S 2-24

Beginn 07.04.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

We are witnessing a reintroduction of the material and corporeal dimensions of religion into cultural theory. While the so-called "material turn" is no longer on the margins of religious studies, anthropology, and sociology, the theorization of the secular from a materialist and affective perspective has yet to occur. Advocating an interdisciplinary approach, our course will examine a range of theories pertaining to material secularities and engage with recent debates on ontology, relationality, or the non-human. How does the secular shape / is itself shaped by ordinary and not-so-ordinary life? How does secular politics accumulate authority? How do secularities manifest in particular projects, places, and people? How can we distinguish secular from religious? How do secular aesthetics, materiality, and affectivity challenge our ethnographic / academic practice?

This course offers students the opportunity to engage with ongoing research. After an introductory phase devoted to theoretical debates, we – including the students – will host a public lecture series where a number of scholars will present their work on the material, aesthetic, and corporeal dimensions of the secular. Topics include mountains making masculinity, (non)sexualized secular bodies, haunted battlefields, public beheadings, ancestral matters in black-lives-matter, cultural festivals, Depending on participants and guests, sessions will be in English or German; active participation is expected.

Zu den Personen: Yasemin Ural has a PhD in Sociology and is currently a senior researcher at the at the KFG Multiple Secularities. Her research area includes Islam in Europe, anthropology of the secular, affects and emotions, historical sociology.

Magnus Echtler is a social anthropologist with a focus on religion in Africa. He works as senior researcher at the KFG Multiple Secularities, and is especially interested in the materiality of practice.

Anatomie des Kunstskandals

Dr. Uta Karstein

Seminar mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 1-24

Beginn 06.04.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Skandale – so wird zuweilen suggeriert – begleiten die Kunst von Anbeginn. Bei einer genaueren Betrachtung wird sich diese These sicher nicht bestätigen lassen. Sie scheint vielmehr oft Ergebnis einer nachträglichen (und übertriebenen) Interpretation historisch errungener künstlerischer Innovationen und ihrer Wirkungen. Dennoch lohnt es sich, den Skandaltopos als einen Zugang zu aktuellen wie auch historischen Kontroversen im Feld der Kunst ein wenig genauer zu erproben. Das Seminar geht dabei von der These aus, dass Skandale einen Blick auf die Spielregeln des Feldes freigeben, weil sie auf etwaige Verletzungen dieser Spielregeln reagieren. Beleuchtet werden sollen daher im Seminar zunächst Merkmale von Skandalen im Dreieck von Kunstschaffenden, Öffentlichkeit und Publikum sowie im weiteren Verlauf verschiedene Typen von Skandalen. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf der Rolle der sozialen Medien bei zeitgenössischen Kunstskandalen liegen.

Wissenschaft und Öffentlichkeit. Von der Amateurforschung zur „Citizen Science“

Prof. Dr. Maren Röger/ Dr. Sabine Stach

Seminar freitags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 3-02

Beginn 08.04.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Seit einigen Jahren ist der Begriff „Citizen Science“ bzw. „Bürgerwissenschaft“ in aller Munde. In zahlreichen kollaborativen Forschungsprojekten kartieren, messen, dokumentieren und sammeln Laien gemeinsam mit Fachwissenschaftler:innen unterschiedlichste Daten. Während die Naturwissenschaften das Potenzial, das im partizipativen Ansatz der „Bürgerwissenschaft“ liegt, schon lange fruchtbar macht, tun sich die Geisteswissenschaften mit der Einbeziehung von Nicht-Expert:innen (oder Expert:innen in eigener Sache) deutlich schwerer. Mit Fokus auf die historische Forschung erkundet das Seminar die Vorläufer und Traditionslinien einer Forschung durch Amateur:innen. Von der Heimatforschung, über die Hobby-Archäologie bis hin zu digitalen Citizen-Sciences-Projekten der jüngsten Vergangenheit gehen wir der Hervorbringung historischen Wissens zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit nach und diskutieren Potenziale wie Gefahren, die sich aus der aktiven Beteiligung von Bürger:innen in unterschiedlichen Phasen des Forschungsprozesses ergeben. Ein regionaler Fokus liegt auf Projekten zum östlichen Europa.

Literatur

Kristin Oswald/ René Smolarski (Hg.): Bürger Künste Wissenschaft. Citizen Science in Kultur und Geisteswissenschaften, Gutenberg 2016.

Cord Arendes: Historiker als "Mittler zwischen den Welten"? Produktion, Vermittlung und Rezeption historischen Wissens im Zeichen von Citizen Science und Open Science, in: Michael Wink /Joachim Funke (Hg.): Wissenschaft für alle: Citizen Science, Heidelberg Jahrbücher Online 2, 2017, S. 19-58 (<https://doi.org/10.17885/heiup.hdjbo.2017.0.23691>).

Zwischen Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus – Religion und Vorurteile

Prof. Dr. Gert Pickel

Seminar mittwochs, wöchentlich, 09:15 – 12:45

SG S 4-13

Beginn 13.04.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Reden wir in letzter Zeit von Religion, dann reden wir eher über die negativen Seiten. Fast wöchentlich finden sich Ereignisse, die auf antimuslimischen Rassismus oder Antisemitismus hinweisen. Das Seminar nimmt sich zum Ziel die Verbreitung und Gründe für entsprechende Einstellungen und Verhaltensweisen näher zu ergründen und ihre Beziehungen auch zu religiösen Erklärungsgründen herauszuarbeiten. Dabei sollen auch die Verbreitung anderer Vorurteile, wie z.B. Antiziganismus und Antifeminismus berücksichtigt werden und die Frage gestellt werden, inwieweit die Zugehörigkeit zu einer Religion oder Glauben vor Vorurteilen schützt – oder sie möglicherweise sogar befördert.

Literatur

Sonderheft 2020/1 der Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik (ZRGP) zum Thema Religion und Vorurteile.

In Veröffentlichung befindliches Buch: Heinrich Bedford-Strohm (2022): Kirchenmitgliedschaft und politische Kultur. Leipzig: EVA.

Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Kulturgeschichte von Natur und Umwelt

Prof. Dr. Thomas Höpel

Seminar montags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

GWZ 5 1.16

Beginn 20.04.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Schlagworte wie Klimawandel, Artensterben, Tierseuchen und Naturkatastrophen bestimmen derzeit die Debatten in der deutschen und internationalen Öffentlichkeit. Allerdings sind diese Probleme alles andere als neu. Auch in früherer Zeit haben sich die Menschen Gedanken um ihr Verhältnis zu Natur und Umwelt gemacht.

Im Seminar wird gefragt, wie zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen Räumen Natur konzipiert, durch Praktiken ausgegrenzt oder einverleibt, als feindlich eingestuft oder als schützenswert klassifiziert wurde. Behandelt werden u.a. der Umgang mit natürlichen Ressourcen in Zeiten der Subsistenzwirtschaft und der Wandel im Zuge des grundlegenden Umbaus der Wirtschaftsweise seit dem 19. Jahrhundert, die Umwertung der „ungebändigten Natur“ seit dem 18. Jahrhundert, die massive Verwertung der Natur durch die Industrie- und Konsumgesellschaft und die daraus resultierenden, zum Teil dramatischen Folgen, die Rückbesinnung auf „naturnahe“ Lebensweise z.B. durch den Heimatschutz und die Ökologiebewegung sowie der Wandel im Verhältnis des Menschen zu Tieren seit dem 19. Jahrhundert.

Literatur zur Einführung

Joachim Radkau: Natur und Macht. Eine Weltgeschichte der Umwelt, München 2000.

John R. McNeill: Blue Planet. Die Geschichte der Umwelt im 20. Jahrhundert, Frankfurt am Main et. al. 2003.

Joachim Radkau: Die Ära der Ökologie, Eine Weltgeschichte, München 2011.

Modul 06-004-2ABCD-5/ 2ABCD-8
Aktuelle Forschung II und IV
Masterstudium

Interdisziplinäres Kolloquium Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Maren Möhring/ Prof. Dr. Dirk Quadflieg/ Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr/
Dr. Uta Karstein

Kolloquium dienstags, 17:15 – 18:45 GWZ 5 1.16

Einzeltermine 12.04.2022; 26.04.2022; 03.05.2022; 24.05.2022; 14.06.2022;
28.06.2022 und 12.07.2022

Prüfungsleistung Projektarbeit

Anders als andere Studienfächer deckt sich das Studium der „Kulturwissenschaften“ nicht mit einer eigenen wissenschaftlichen Disziplin. „Kulturwissenschaften“ ist der Titel für ein Studienangebot und nicht der einer Wissenschaft. Im gemeinsamen Kolloquium soll deshalb der Versuch unternommen werden, durch Referate, Vorträge und Diskussionen die einzelnen Schwerpunkte des Studiums der Kulturwissenschaften auf Übereinstimmungen und Verschiedenheiten hin transparenter zu machen.

Auch soll die Gelegenheit bestehen, empirische und theoretische Projekte mit anderen zu diskutieren und transdisziplinäre Perspektiven zu entwickeln.

Das detaillierte Programm finden Sie ab Anfang April auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften

Veranstaltungen im Rahmen der Fächerkooperationen

Die auf dieser Seite aufgeführten Module können im Rahmen der jeweiligen Fächerkooperationsvereinbarungen von Masterstudierenden der Kulturwissenschaften besucht werden, es steht eine geringe Anzahl an Plätzen (in der Regel 2 – 3) zur Verfügung. Die Einschreibung erfolgt in der Regel über das Tool.

Politikwissenschaften (je Modul 10 LP)

06-001-101-3 Interpretation der Macht (SoSe)
06-001-105-3 Legitimation der Macht (SoSe)

Soziologie (je 10 Modul LP)

06-002-203-3 Globalisierung, Europäisierung und soziale Sicherheit (SoSe)

Philosophie (je 10 Modul LP)

06-003-308-3 Probleme der Philosophie 2 (SoSe)
06-003-310-3 Probleme der Philosophie 4 (SoSe)

Kunstgeschichte (je Modul 10 LP)

03-KUG-1503 Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Epochen und Regionen / Form und Ikonographie (SoSe)

Theaterwissenschaft (je Modul 10 LP)

03-TWL-2001 Historizität von Theater / Kultur-Geschichte (SoSe)
03-TWL-2004 Theorie (SoSe)

Außerdem stehen zwei Plätze zur Verfügung im interdisziplinären Seminar des Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Europäisches Strafrecht und Rechtsphilosophie:

„Das Umwelt(straf)recht in der ökologischen Transformation“

Das Seminar ist Teil des Projektes ökologische Transformation von Recht und Gesellschaft und umfasst zudem die Frage nach Konzepten für eine Postwachstumsgesellschaft.

Die Anmeldung erfolgt gesondert per Mail: rene.engelhorn@uni-leipzig.de, weiter Informationen finden auf der Website des Lehrstuhls: <https://www.jura.uni-leipzig.de/professur-prof-dr-kluszczewski>

Doktorand:innenstudium

Doktorand:innenkolloquium Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Prof. Dr. Maren Möhring/ Prof. em. Dr. Hannes Siegrist

Kolloquium

Einzeltermine:	05.04.2022, 17:00 – 19:00	GWZ 5 1.16
	06.05.2022, 09: 00 – 15:00	GWZ 5 1.16
	07.06.2022, 17:00 – 19:00	GWZ 5 1.16
	05.07.2022, 17:00 – 19:00	GWZ 5 1.16

Vorstellung und Diskussion laufender Dissertationen.

Akademisches Jahr

Sommersemester 2022

01.04.2022 - 30.09.2022

Lehrveranstaltungen

vom
bis

04.04.2022 (Montag)
16.07.2022 (Samstag)

darin:

Karfreitag	15.04.2022 (Freitag)	vorlesungsfrei
Ostermontag	18.04.2022 (Montag)	vorlesungsfrei
Christi Himmelfahrt	26.05.2022 (Donnerstag)	vorlesungsfrei
Pfingstmontag	01.06.2022 (Montag)	vorlesungsfrei

Wintersemester 2022/2023

01.10.2022 - 31.03.2023

Einführungswoche Lehrveranstaltungen

vom
vom
bis

04.10.2022 bis 07.10.2022
10.10.2022 (Montag)
04.02.2021 (Samstag)

darin:

Immatrikulationsfeier	12.10.2022 (Mittwoch)	
Reformationstag	31.10.2022 (Montag)	vorlesungsfrei
Buß- und Betttag	16.11.2022 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
dies academicus	02.12.2022 (Freitag)	Projekttag
Jahreswechsel	vom 21.12.2022 bis 03.01.2023	vorlesungsfrei
Tag der offenen Tür	12.01.2023 (Donnerstag)	

Studiengänge: Magister Kulturwissenschaften
 Bachelor Sozialwissenschaften und Philosophie mit dem
 Kernfach Kulturwissenschaften
 Bachelor Kulturwissenschaften
 Master Kulturwissenschaften

Prüfungsmanagerin: Karin Thom

Besucheranschrift: Prüfungsmanagement
 Beethovenstr. 15, Haus 5, Erdgeschoss, Zimmer H5 0.03
 04107 Leipzig

Postanschrift: Universität Leipzig
 Studienbüro der Fakultät für Sozialwissenschaften und
 Philosophie

 Prüfungsmanagement
 Frau Thom
 IPF 160022
 04081 Leipzig

Für Pakete und Päckchen statt 04081 Leipzig folgende Angaben: GWZ, Beethovenstraße
15, 04107 Leipzig

Tel.: 0341 – 97 35637
Fax: 0341 – 97 37348
E-mail: thom@rz.uni-leipzig.de

Sprechzeiten: siehe Homepage:
<https://www.sozphil.uni-leipzig.de/studium/studienorganisation/pruefungsmanagement>

Das Institut für Kulturwissenschaften kann im Rahmen des Erasmus-Programms in jedem Jahr ca. 25 Plätze für ein Auslandsstudium an Universitäten in Großbritannien, Frankreich, Italien, Tschechien, Österreich sowie der Schweiz anbieten.

Unsere Partneruniversitäten sind (in Klammern ist die Anzahl der Plätze und die Förderungshöchstdauer in Monaten angegeben):

- University of Aberdeen (1 * 12)
- Karl-Franzens Universität Graz (1 * 5)
- Université Lumière Lyon II (2 * 9)
- Univerzita Karlova Prag (2 * 12)
- Universität Ljubljana (1 * 12)
- Universität Zürich (2 * 12)
- Isik University Istanbul (2 * 10)
- Universität Tallin (3 * 10)
- Universitat de Barcelona (2 * 12)
- Universität Gent (2 * 12)
- Universität Granada (1 * 10)

Das Erasmus-Programm bietet den Austauschstudierenden eine institutionelle Anbindung an den Partneruniversitäten, so dass auch ein Ansprechpartner vorhanden ist. In finanzieller Hinsicht sind die Leistungen des Programms relativ begrenzt. Gegenwärtig betragen die Stipendien ca. 150 € (bei Bafög-Empfängern gibt es Sonderregelungen).

Wer nähere *Informationen zu den Partneruniversitäten* sucht, findet auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften in der Rubrik Links Querverweise zu den Homepages dieser Partneruniversitäten. Es wird dringend empfohlen, diese Informationsquellen ausführlich zu nutzen, da uns nur in geringem Umfang Material der Partneruniversitäten vorliegt.

Eine *Informationsveranstaltung* über das Auslandsstudium und das Erasmus-Programm findet jeweils zu Beginn des Wintersemesters statt.

Der Ansprechpartner für das Auslandsstudium ist apl. Prof. Dr. Thomas Schmidt-Lux.